



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

76 (18.3.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62166)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Anserate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg.
Die Restanten-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Lesesäle und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgehung. E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Mehen
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interzendenten:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 76.

Montag, 18. März 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Abonnements-Einladung.

Der General-Anzeiger (Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen
Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden
Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen
Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den
Vorgängen in Stadt und Land eingehende Bericht-
erstattung.

Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen
des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, die-
sige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“
prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-
Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinter-
essant.

Der Handelstheil des „General-Anzeigers“ bringt
die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie
sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffsahrts-
berichte.

Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter
Zeit erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere
Leser in schnellster Weise von allen wichtigen
Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition
E 6, 2, bei den Trägern (ausschließlich Trägerlohn) und
bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig.

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2602)
2 Mark 80 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2603)
3 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt),
2 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-
Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Indentions-
Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreis-
verordnungsblatt.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Zur Tabakfabrikationssteuer-Frage.

Wie berichtet, ist das vorläufige Schicksal des von
der Regierung vorgelegten Tabakfabrikationssteuer-Entwurfs
bestimmt: Die Kommission hat ihn abgelehnt. Ob man
daraus auf das endgültige Resultat bestimmte Schlüsse
ziehen darf, ist noch nicht sicher. Die Gegner hoffen
stark auf eine Ablehnung auch im Plenum, die Freunde
des Entwurfs sehen den Verhandlungen des Reichstages
mit gegentheiligen Hoffnungen entgegen. Wenn wir sagen:
„Freunde des Entwurfs“ — so ist das kaum so zu
nehmen, als ob die Zahl derer, welche für das Gesetz
schwärmen, so sehr groß wäre, sondern unter die
„Freunde“ rechnen wir die, welche dem Reiche gegen-
wärtig in erhöhtem Maße die Nothwendigkeit zuschreiben,
die in den Worten liegt: Du Geld in deinen Büttel!
Ekennt man aber diese Nothlage an, so muß man an-
gesehen der ausgesprochenen Absicht der Reichsregierung,
im Falle der Ablehnung immer wieder mit der Tabak-
fabrikationssteuer auf's Neue hervorzutreten, den Wunsch
hegen, es möchte zwischen den Interessenten und der
Reichsregierung zu einer Art von Vergleich kommen, der
einen für beide Theile beschreibbaren Ausweg eröffnet.
Denn die Beunruhigung der Tabakindustrie schlägt große
Wunden.

Über die letzte Sitzung der Tabakkommission läßt
sich die „Köln. Ztg.“ aus Berlin schreiben:

Die Gegner drängen heute auf einen baldigen Schluß
der Beratung und zu möglichst schneller Verwerfung
des ganzen Gesetzes. Der Führer der Mehrheit, der
Abg. Richter, verhielt sich deshalb mit seinen Parteige-
nossen schweigsam, stellte aber nachher einen Schlußan-
trag, um jede unnötige Erörterung der Minibtheit ab-
zuschneiden und dem Gesetz, wie er wohl meinte, ein
endgültiges Ende zu bereiten. Außerordentlich gelang ihm
dies; denn nach einer erregten Geschäftsordnungsdebatte
zwischen ihm und dem Abg. Enneccerus wurde der grund-

legende § 4, der das System der Fabricatsteuer enthält,
mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Aber damit ist
das Todesurtheil noch nicht gesprochen und be-
stätigt, die Verhandlungen sollen vielmehr weiter
geführt werden und die Möglichkeit ist nicht aus-
geschlossen, daß nach den Erklärungen des Centrums
doch noch etwas zu retten ist. Der Staatssecretär
hatte in der gestrigen Sitzung in Anlehnung an die
Schätzungen des Abg. Frese einmal die Arbeiterent-
lassungen auf 17,000 angenommen und darnach berechnet,
daß dann bei Lohnverlust von 300 Mark pro Kopf
5,000,000 Mark Ausfall entstanden. Das nahm heute
der Abg. v. Radow auf und regte an, 6 bis 12
Millionen zur etwaigen Entschädigung bereitzustellen, um
alle Härten für die Arbeiter aus dem Gesetz zu ent-
fernen; denn auch heute spielten die vielen Tausende von
brolosig werdenden Arbeitern die Hauptrolle. Die Abg.
Frese und Wollschlaeger führten sie ins Gesetz und sagten
Lohnverminderungen als unvermeidlich voraus. Der Abg.
Clemm bestritt das zwar zu der Hand von sachmännischen
Berechnungen über den Werth der Cigarette jetzt und später,
aber das half eben so wenig wie die Darlegungen des
Staatssecretärs; die ausschlaggebende Partei des Cen-
trums erklärte durch den Mund des Abg. Müller-Gulda,
daß sie die schlimmen Folgen der Arbeiterentlassungen
fürchte und deshalb sich gegen das System ablehnend ver-
halte. Im Uebrigen baute er selbst die Brücke zum
Rückzug, indem er sich bereit erklärte, im agrarischen
Interesse ungefähr 6 bis 8 Millionen aus dem Tabak-
zu bewilligen, mehr sei nach seiner Auffassung der finan-
ziellen Lage des Reiches nicht erforderlich. Gegen die
die und da gestrichelte Viersteuer verhielt er sich
streng abweisend. Den ganz verneinenden Standpunkt
nahmen der Vorlage gegenüber die Vertreter der
Polen und Antisemiten ein. Trotzdem wogte der Abg.
Dr. Baasche nochmals, für eine Heranziehung des
Tabaks im Interesse der Finanzreform einzutreten. Er
bestritt die Behauptungen von dem unvermeidlichen
Consumrückgang und den Arbeiterentlassungen durch
Hinweis auf die Preischwankungen beim Rohtabak
die in den letzten Jahren zum Theil 30 bis 40
Procent Steigerung, zum Theil 20 Procent Senkung
aufzuweisen hätten, ohne daß Verbrauchsbeschränkungen
oder Ausdehnungen wahrnehmbar seien. Dabei sei die
jetzige Steuer an das Ende des Produktionsprocesses
gelegt, lasse also keineswegs, wie die frühere, in einer
durch Zinsen und Spesen erhöhten Form auf dem Ver-
braucher. Wenn die Steuerhöhe von 25 auf 20 oder
gar auf 15 Prozent ermäßigt würden, so sei
eine nachtheilige Wirkung auf den Arbeiter wohl
überhaupt nicht zu befürchten, namentlich wenn
die etwa 4000 Arbeiter beschäftigten Betriebe
der Strafankalten ihren Wettbewerb einstellten. Gegen die
Form der Facturasteuer hatte auch er große Bedenken,
und es verdient hervorgehoben zu werden, daß eigentlich
kein einziger begeisterter Anhänger derselben sich in der
Commission offenbarte. Vielleicht gelingt es trotz der
schon erwähnten Abstimmung doch noch, auf der Grund-
lage ermäßigter Steuerhöhe und vielleicht einer ver-
änderten Form der Erhebung die unlezugbare Steuer-
fähigkeit des Tabaks dem Reiche nutzbar zu machen und
die noch widerstrebenden Elemente des Centrums zu ge-
winnen, denn die beiden hauptlichen Vertreter desselben
stimmen bereits mit der Minibtheit. Der Abgeordnete
Enneccerus, dem durch den Schlußantrag das Wort ab-
geschnitten wurde, wird in der nächsten für Donnerstag
in Aussicht genommenen Sitzung seine bereits im Plenum
angebrachten Anträge einbringen, die billigeren Cigaretten
weiter zu entlasten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. März

Über die Eröffnung des Nordostseekanals
schreibt die „Post“: Die Eröffnung des Nordostseekanals
findet am 19. Juni statt. Zuvor werden der Kaiser und
die zur Theilnahme an der Feier der Schlüsselsteinlegung
erschiedenen Fürstlichkeiten und geladenen Gäste das Fest
der Stadt Hamburg annehmen, das in einer Beleuchtung
der Elbufer seine Krönung erhalten wird. Die erste
Durchfahrt der kaiserlichen Schiffe, die von einigen Schiffen
der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtsgesellschaft und
des Bremer Lloyd begleitet sind, wird in Rendsburg
unterbrochen. Dort sollen größere Truppeneinstellungen
entgegen genommen werden. Nach dem Anlaufen der

Schiffe aus dem Kanal wird der Kaiser Namens des
Bundesrathes ersucht werden, die Schlüsselsteinlegung zu
vollziehen. Alle zur Feier erschienenen Schiffe geben den
Salut ab. Dann folgen Feste auf der „Hohenzollern“,
und dem „König Wilhelm“, zu welchem die Offiziere
aller im Kieler Hafen erscheinenden Geschwader Ein-
ladungen erhalten.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massauah:
General Baratieri erhielt neuerdings ein Schreiben
Ras Mangaschas, in welchem derselbe seine Bitte wieder-
holt, mit Baratieri in Friedensverhandlungen treten zu
dürfen. — Aus Washington meldet die „Agenzia
Stefani“: Staatssecretär Gresham sandte auf Anord-
nung des Präsidenten Cleveland dem Gouverneur von
Colorado ein Telegramm, in dem er die Billigung der
zum Schutze des Lebens und des Eigenthums der Ita-
liener getroffenen Maßnahmen sowie die Billigung der
Uebergabe der Schulden an die Gerichte ausdrückt.
Der Staatssecretär erinnert daran, daß in dem zwischen
Italien und den Vereinigten Staaten bestehenden Ver-
trage die italienischen Schutzwälle gewahrt werden und
spricht die Zuversicht aus, daß alle geeigneten Mittel
angewendet werden, um die Unterthanen der befreundeten
Macht zu schützen und Gesehwirigkeiten zu bestrafen.

Über die internationalen Beziehungen zu Venezuela
gehen uns von Rom aus dortigen politischen Kreisen
folgende bemerkenswerthen Ausführungen zu:

O. M. Rom, 10. März.

Es ist natürlich, daß in dem letzten Bürgerkriege
von Venezuela im Jahre 1892, welcher die gegen-
wärtige Regierung des Generals Crespo an's Ruder
brachte, die daselbst angeführten fremden Colonien großen
Schaden erlitten. Es wurden denn auch von allen Seiten
von den Beschädigten Klagen erhoben, zu deren Unter-
stützung die diplomatische Aktion der respektiven vater-
ländischen Regierungen angerufen wurde. Demzufolge
melbeten auch alsbald die betreffenden Regierungen ihre
verschiedenen Schadenersatzansprüche mit größerer oder
geringerer Energie an und die in Caracas bestehenden
fremden Legationen mußten sich mit dieser Angelegenheit
beschäftigen, wobei sie jedoch von verschiedenen Kriterien
geleitet wurden. Während Deutschland jene sehr gemäßig-
te Haltung beachtete, welche die Berliner Reichskanzlei seit
mehreren Jahren als Norm für ihre Beziehungen zu den
amerikanischen Regierungen einzunehmen bemüht ist, und
während die italienische Regierung entschieden
dieses System adoptirte, ihre diplomatische Aktion streng
innerhalb der Grenzen des internationalen Rechtes zu
halten, scheint dagegen von anderer Seite, namentlich von
Frankreich und Belgien, ein sehr entschiedener Weg ein-
geschlagen worden zu sein. Es ist hier kein Geheimniß,
daß jene Legationen sich öfter in unangenehmen und nicht
ganz ungefährlichen Situationen befanden und diplomatische
Konflikte nicht ohne eine gewisse Schärfe die Bezieh-
ungen zwischen ihrer und der Regierung von Vene-
zuela trübten, welche zum Programm haben, mit aller
Macht und allen Mitteln jeder diplomatischen Inter-
vention zu widerstehen, welche ihnen übertrieben oder
verleugend erscheint. In der That glauben der Gesandte,
und bevollmächtigte Minister von Belgien in Caracas,
obwohl er hier bloß einige belgische Staatsbürger unter-
stützt und keine vollständigen Reklamationen vorzulegen hat,
den Leader der diplomatischen Liga in Venezuela machen
zu den und eine gewisse drohende Haltung jener Re-
gierung gegenüber zu beobachten, die allgemein überraschte
der französische Gesandte — von der Legitimität
seiner Stellung ist man in Caracas nicht ganz überzeugt
— übernahm in seinen Aktionen eine große Anzahl von
Documenten, die ihn angeblich nichts angingen und be-
nahm sich in einer Weise, welche nirgends gebuldet
wurde. Daß eine solche Haltung einen schädlichen Ein-
fluß auf die Beziehungen zwischen der französischen und
belgischen und der Regierung von Venezuela haben mußte,
war natürlich, und schon seit längerer Zeit herrschte die
Meinung, daß die Regierung zum äußersten Mittel,
zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen, schreiten
und den betreffenden Gesandten ihre Pässe zuentziehen
würde. Das ist nun nach hier eingetroffenen telegra-
phischen Meldungen auch wirklich geschehen. Auch hier,
wo es der italienischen Regierung dank ihrer taktvollen
und milden Haltung gelungen ist, die besten Beziehungen
mit Venezuela zu erhalten und die notwendigen Reklama-
tionen über die Schadenersatzansprüche in freundschaftlicher
Weise zu erledigen, hat die Nachricht von dem Abbruch
der diplomatischen Beziehungen zwischen Venezuela, Frank-
reich und Belgien sehr unangenehm berührt, da man

überzeugt ist, daß dieser betrübende Zwischenfall, bei Anwendung einer gewissen Mäßigkeit von französischer und belgischer Seite vermieden hätte werden können. Vielleicht gibt jedoch die Lösung des Konfliktes zu einer gerechten Würdigung der Frage Anlaß, bei welchem die Prinzipien der Gerechtigkeit auch in der Theorie zu einer Verständigung darüber führen könnten, festzustellen, in welcher Weise künftighin die internationalen Rücksichten in Betreff der diplomatischen Reklamationen von Privaten geregelt werden sollen.

Die rumänische Kammer beschloß nach einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Finanzministers Gernam mit 69 gegen 16 Stimmen in die Debatte über das Budget 1895/96 einzutreten. Der Minister wies in seinen Ausführungen die irrigen Behauptungen der oppositionellen Redner zurück und legte die Richtigkeit der budgetären Maßnahmen dar; im Weiteren erklärte er sich als Anhänger der Einkommensteuer und versprach, im geeigneten Zeitpunkt eine darauf bezügliche Vorlage einzubringen. Die seitens der Opposition gemachte Schätzung des Defizits für 1894/95 von 18 Millionen sei übertrieben; dasselbe betrage höchstens 5 Millionen. Das Budget entspreche den staatsrechtlichen Verhältnissen. — Zeitungsmeldungen zufolge hat sich die Regierung im Prinzip für den Bau des Bahnanschlusses Solay Koni entschieden. Darauf bezügliche Verhandlungen würden eingeleitet werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. März.

(Schluß unseres Eigenberichts in letzter Nummer.)

Nachdem der Postetat, wobei 310,800 M. für das Postgebäude in Reg. gezeichnet werden, beendet worden, wurde auf schleunigen Antrag von Vertretern aller Fraktionen der Abg. Spahn (Zentrum) zum Vertreter der gegenwärtig verabschiedeten Vizepräsidenten v. Suol und Dr. Büchlin einstimmig gewählt. Sodann wird der Etat der Reichsdruckerei erledigt. Weiter folgt der Etat des Auswärtigen Amtes. Auf eine Anfrage von Dr. Jasse (nat.-lib.) erklärt

Staatssekretär Febr. v. Marshall: Im Frühjahr 1898 sind die Vertreter von Deutschland, Spanien, Frankreich und Belgien in Caracas zusammengetreten, um sich darüber schlüssig zu machen, auf welchem Wege am wirksamsten die Reklamationen verschiedener europäischer Staaten aus Anlaß des vorhergegangenen Bürgerkrieges in Venezuela zur Geltung gebracht werden könnten. Das war ein Schritt, den die Vertreter aus eigenem Antrieb unternahmen. Sie legten in einem Protokoll vom 8. April 1893 ihre Ansichten nieder, die dahin gingen, daß im Wege der einzelnen Reklamationen ein Ergebnis nicht zu erreichen sei, daß es wünschenswert sei, daß die Staaten gemeinsam bei der Regierung von Venezuela vorkämen. Dieses Dokument, das lediglich zur Information der betreffenden einzelstaatlichen Regierungen bestimmt war, übte eine sehr scharfe Kritik an dem Verhalten der venezolanischen Regierung und ist in Ausdrücken abgefaßt, die selbstverständlich nicht gebraucht worden wären, wenn es sich um ein für die Öffentlichkeit bestimmtes Aktenstück gehandelt hätte. Von diesem Aktenstück ist auch dem dortigen italienischen Vertreter Kenntnis gegeben worden und offenbar durch ein Versehen ist dieses von den vier Vertretern unterschriebene Aktenstück in das vor einigen Wochen

veröffentlichte italienische Gränzbuch gelangt. Die Kenntnis von dem Inhalt dieses Schriftstücks hat nun bei der Bevölkerung von Venezuela eine sehr große Erregung hervorgerufen, und nach den telegraphischen Mitteilungen, die ich habe, glaubte die dortige Regierung kein anderes Mittel zu haben, um die dortige Erregung zu befähigen, als dem französischen und dem belgischen Vertreter, die dort noch anwesend sind und diese Schriftstücke unterschrieben hatten, ihre Pässe zu ertheilen. Das hat die französische Regierung inzwischen damit erwidert, daß sie dem Vertreter von Venezuela in Paris seine Pässe zugestellt hat. Das ist das, was ich von dem ganzen Sachverhalt aus Mitteilungen unserer Vertreter in Caracas weiß.

Der Titel wird bewilligt. Zum Titel Gesandtschaft in Athen fragt

Schmidt-Warburg (Centr.), welche Schritte die verbündeten Regierungen thun wollen, um den schwer geschädigten deutschen Gläubigern des griechischen Staates gerecht zu werden.

Staatssekretär Febr. v. Marshall: Es ist ja leider nicht der erste Fall, der hier zur Sprache gebracht wird, und ich fürchte, es wird auch nicht der letzte sein; denn nicht alle Leute sind so vorsichtig, wie der geehrte Vorredner, nicht Alles zu glauben, was in dem gedruckten Prospektus steht. (Geisterl.) Das Auswärtige Amt ist auch in dieser Frage von dem Grundsatze ausgegangen, daß, wenn Deutsche in erheblichem Maße ihr Geld in Fonds fremder Staaten anlegen und diese nothleidend werden, es dann in erster Reihe Sache der Gläubiger ist, ihre Interessen wahrzunehmen, Comités zu bilden, erforderlichenfalls sich mit den Comités anderer Staaten in Verbindung zu setzen und eine billige Verständigung anzubahnen. Die Aufgabe der Reichsregierung muß vornehmlich darin liegen, diesen Interessenten in wirksamer Weise denjenigen Schutz und die Unterstützung zuzuthun, die ihnen zusteht, worauf jeder Deutsche Anspruch hat, der im Auslande Recht sucht. Welche diplomatischen Schritte angewandt sind, wie weit man in dem Grunde gehen soll, hängt wesentlich von der Art des einzelnen Falles ab. Ich kann mir denken, daß eine Aktion dann eine etwas schwächere Gestalt gewinnen muß, wenn der Rechtsbruch besonders schwer war und in besonders flagranter Weise die Grundzüge von Recht und Billigkeit, Treu und Glauben verletzt worden sind. Auf der andern Seite kann ich allerdings nicht anerkennen, daß derjenige, der sein Geld in ausländischen Staatsfonds angelegt hat, weil er das Vertrauen hegt, daß der ausländische Staat sich einen höhern Zinsfuß dauernd leisten kann als der inländische, nun damit ohne weiteres den Anspruch erheben kann, daß die Gesamtheit seiner Mitbürger mit eigenen Mitteln für ihn eintritt, wenn ihn das Vertrauen getäuscht hat. Das würde den Kreis unserer Aufgaben in einer Weise erweitern, die ich mit dem Gesamtinteresse nicht für verträglich erachten kann. In der Zeit von 1882 bis 1889 sind griechische Anleihen in Höhe von 486 Millionen aufgenommen worden. Von diesen befinden sich nach meiner ziemlich genauen Schätzung zur Zeit etwa für 200 Millionen in den Händen deutscher Capitalisten. Für einen sehr erheblichen Theil des Anleihebetrages, nämlich 870 Millionen Mark, sind seiner Zeit von der griechischen Regierung gewisse staatliche Einkünfte, Hypotheken, Zölle, ausdrücklich verpfändet worden. Im Dezember 1893 hat nun das damalige griechische Ministerium den Kammermännern einen Gesekentwurf unterbreitet, worin unter der Begründung, daß Griechenland seine Verpflichtungen nicht mehr zu erfüllen vermöge, den Kammermännern anempfohlen wurde, zu beschließen, daß soviel die Inhaber auswärtiger Titel nur noch 80 Prozent der ihnen geschuldeten Zinsquoten erhalten und die verpfändeten Einnahmen in die Staatskasse fließen sollen. Sofort nach dem Erscheinen dieses Gesekentwurfes hat der deutsche Gesandte in Athen von uns den Auftrag erhalten, mündlich gegen den Gesekentwurf als einen schweren Rechtsbruch zu protestiren. Das Gleiche hat der französische Gesandte gethan. Trotzdem ist der Gesekentwurf von den griechischen

Kammern angenommen worden und hat auch die Zustimmung der griechischen Regierung erhalten. Die inländischen Gläubiger werden demnach günstiger behandelt als die ausländischen, obwohl auch sie zur Zeit nicht sehr wesentlich besser gestellt sind. Nachdem der Entwurf Gesetz geworden war, hat der deutsche Gesandte in Athen den Auftrag erhalten, eine bringende Protestnote an die griechische Regierung zu richten des Inhalts, daß dieser Gesekentwurf einen Bruch staatlicher Versicherungen enthalte und deshalb für deutsche Staatsangehörige irgend eine Rechtswirkung nicht auszuüben vermöge. Inzwischen haben sich sowohl in Deutschland wie in Frankreich und England Comités der Gläubiger gebildet. Dieselben haben unter steter Fühlung mit den betreffenden Regierungen derathen und im Sommer vorigen Jahres Delegationen nach Athen zu dem Zwecke entsandt, um mit der griechischen Regierung eine Verständigung anzubahnen. Diese Verständigung ist gescheitert, abgesehen die Deutschen, überhaupt die auswärtigen Gläubiger, bis an die Grenze der Möglichkeit den Wünschen der griechischen Regierung entgegengekommen. Sie waren bereit, sich einen sehr erheblichen Abzug an Zinsen gefallen zu lassen, sie bestanden nur darauf, daß die Ueberschüsse der verpfändeten Einnahmen proportional verteilt würden, daß die Hälfte davon in die griechische Staatskasse fließe, die andere Hälfte hingegen zur allmählichen Aufbesserung ihres Zinsgenußes verwandt werde. Gerade an dieser meine Grundsätze durchaus billigen und gerechten Forderung ist die Verständigung gescheitert, weil das damalige griechische Ministerium mit Entschiedenheit darauf bestand, das jeweilige nur 1 Proz. zu der betreffenden Zinsquote zuzuwachen sollte. Dieser Vorschlag ist im Oktober v. J. auch in der vereinigten Versammlung aller Comités in Paris verhandelt worden und demnach hat die deutsche Regierung sich sowohl mit der französischen wie mit der englischen in Verbindung gesetzt, um einen gemeinschaftlichen Schritt in Athen zu Gunsten der fremden Gläubiger zu thun. Es ist auch eine Verständigung erreicht und im Dezember v. J. von dem englischen, dem französischen und dem deutschen Vertreter in Athen eine Note an das Ministerium überreicht worden, die griechische Regierung möge sofort die Verhandlungen mit den auswärtigen Gläubigern auf Grund der letzten von den Gläubigern gemachten Vorschläge aufnehmen. Diese Note ist von dem damaligen griechischen Ministerium ablehnend beantwortet worden, und zwar unter Gründen, die ich in keiner Weise als höchstzulässig anerkennen kann. Kurz darauf hat das griechische Ministerium Dr. J. Es kam ein anderes an seine Stelle und wir haben sofort in Verbindung mit England und Frankreich wiederum Versuche gemacht, bei dem neuen Ministerium wenigstens ein besseres Ergebnis zu erreichen, bis jetzt ohne Erfolg und zwar wesentlich aus dem Grunde, weil das griechische Ministerium sich selbst wesentlich als ein vorübergehendes Geschäftministerium betrachtet und unter Hinweis auf die im nächsten Monat stattfindenden Wahlen die Ansicht kundgibt, daß eine Entscheidung erst nach Bildung eines neuen parlamentarischen Ministeriums fallen könne. Das ist der gegenwärtige Stand der Verhandlungen. Ich kann den Herrredner versichern, daß wir mit vollem Nachdruck die berechtigten Forderungen unserer Gläubiger bei der griechischen Regierung vertreten haben. Allerdings wird mit dem kategorischen Imperativ auch nicht zu erreichen sein einem Gläubiger gegenüber, der schließlich erklären wird, daß er nicht zahlen könne; und das Griechenland in diesem Augenblicke seinen Verpflichtungen nicht vollumfänglich zu leisten vermag, darüber wird wohl kein Zweifel bestehen. Wir bleiben daher auf dem Standpunkt stehen und werden ihn mit vollem Nachdruck geltend machen, daß die Forderung der Gläubiger, ein Theil der verpfändeten Ueberschüsse solle zu Gunsten der Aufbesserung des Zinsgenußes und zu Gunsten der Tilgung verwandt werden, durchaus allen Gründen der Gerechtigkeit und Billigkeit entspricht und ich habe die Erwartung, daß die griechische Regierung sich der Erkenntnis nicht verschließen wird, daß das Eingehen auf diese Forderungen nicht nur den Grundzügen des

Feuilleton.

— Ein Winterausflug. Wir lesen in der „Zürcher Ztg.“: Ein in Rom wohnendes englisches Ehepaar fuhr nach St. Gingolph hinüber und wählte dort einen Führer zur Besteigung des Chamois anzuwenden. Es wollte aber Niemand dieses zur Winterzeit gefährliche Amt übernehmen, und die Engländer machten sich allein auf. Sie haben auch die Besteigung ausgeführt, denn am Abend leuchtete ein Freudenfeuer von der Spitze. Da die beiden die Absicht kundgegeben hatten, über Eouvey abzusteigen, bemerkte man, sich in St. Gingolph über ihr Ausbleiben nicht, bis Telegramme von Angehörigen der Bergsteiger eintrafen, die sich nach deren Verbleiben erkundigten. Da machten sich eine Anzahl waderer Leute auf und suchten das Ehepaar durch Schnee und Eis. Sie fanden sie am bedägligen Feuer einer Almhütte. Die Dame bereichte mit kundiger Hand den Thee, ihr Gemahl lag in der „Times.“ Sie erklärten, hier oben Somaren zu wollen, bis das Wegschmelzen des Schnees ein bequemes Herabsteigen ermöglichte.

— Es ist bei den Naturvölkern. Kürzlich hielt der bekannte irische Geograph und Professor der Geographie an der Queen's University, Dr. O'S. Penz, in der Literarischen Gesellschaft in den einen Vortrag über das „Gold bei den Naturvölkern.“ Als Thema trug er dem Vortragenden um so zeitgemäßer, als die vordringende europäische Kultur auch das europäische Gold den Naturvölkern frage und das einheimische verdränge, so ist es bald nur mehr dem kulturhistoriker werde bekannt bleiben. In seinen Vorträgen der Gegenwart finden in Professor Penz einen warmen Anwalt. Er theilte einige interessante Zahlen mit, um einen Begriff von dem Umfange der Gebiete zu geben, in die es sich handelt. Der Nischenraum der Länder, die der Deutschen im Verlaufe der letzten zehn Jahre theils als Kolonien, theils als Schutzgebiete erworben hat, wird zu etwa 6 1/2 Millionen Quadratkilometer berechnet, also fast zehnmal so viel, als die Größe des Deutschen Reiches beträgt, das Gebiet des Russenreiches ist mehr als halb so groß als das Kaiserreich Belgien; die sogenannte erdtrüchtige Kolonie Italiens ist fast ebenso groß als das Kaiserreich selbst u. s. w. Professor Penz gab in bildlicher Uebersicht eine Schilderung all der Dinge, die als Goldgrube im Alterthum und noch jetzt bei Naturvölkern dienen. Als erster und bedeutendster Werkmeister galt und gilt vielfach noch der Schatz, sodann das Vieh, der Wald oder Jagdtiere, der Handel, Diam., Silber, Kupfer, Schwefel, Salzfelsen, aber auch Klebungsstoffe, Baumweinstreifen in Borna am Tschadsee, das Metallgold, das schon Herodotus vorant und damit eine höhere Kultur. Auf einem Reiten in Timbuktu, im Gebiete des nördlichen Niger, am Tschadsee hatte Penz immer mit dem sehr verbreiteten Kanariengold, das aus kleinen Perlenarten (Schlangengold) besteht, zu thun. „Ich habe wiederholt Vegetarier im Verthe von 20 bis 30 000 Kanariengold“, sagte Penz, habe aber die Bedeutung des Goldens gern neuer arabischen Belegungen überlassen. Indes dringt das Metallgold doch immer weiter vor, und der die Mariner-Türken-Häuser muß von Wien aus jährlich in rothen Metzen auch nach Afrika geschickt werden. Lediglich hat die harte Konkurrenz der anderen Münzen, spanischen, portugiesischen und deutschen, in bezug auf die weiche Silbermünze.

— Ein Kampf zwischen einem Tiger und einer Wölfin hat in der letzten Zeit in Holland in der Provinz Friesland stattgefunden. Wegen 4 der Nachmittags, als die Wölfin sich gelassen war, ergriff plötzlich auf dem Hügel, in welchem zwei Wölfinnen befaßt, ein wildes Gebrüll. Die Tigerin im Nachbarn hatte die Verbindungsbühne aufgerissen und sich in der Wölfinnenkämpfer gestürzt, wo sie sich auf die junge Wölfin

Napoletona warf. Zwischen den beiden Bestien entspann sich ein wilder Kampf, und die Tigerin hatte bald die Uebermacht. Die andere Wölfin stand zitternd in einer Ecke des Käfigs und wagte sich nicht zu rühren. Erst nach langer Zeit gelang es den Wärtern, die Tigerin mit Hilfe eiserner Stangen von dem gefährlichen Kuff der Wölfin in ihren Käfig zurückzulassen.

— Im Luftballon nach dem Nordpol. Man schreibt aus Stockholm, d. d.: Der bekannte schwedische Aeronaut Oberingenieur Andree, der zu wissenschaftlichen Zwecken schon eine ganze Reihe von ebenso fähigen wie gelungenen Fahrten unternahm, hat, wie schon in Kürze gemeldet wurde, der schwedischen Akademie der Wissenschaften einen bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeiteten Plan unterbreitet, der eine Erreichung des Nordpols im Luftballon möglich machen soll. Andree erklärt sich bereit, im Sommer 1896 von den an der Nordwestspitze Spitzbergens gelegenen sogenannten norwegischen Inseln aus die Ballonfahrt anzutreten, wenn folgende Bedingungen vorher erfüllt sind: Es müßte ein Ballon hergestellt werden, der eine Tragfähigkeit von 3000 Kilogramm besitzt, und zwar aus einem Stoff, daß er sich 30 Tage hindurch in der Luft schwebend erhalten könne. Ferner muß der Ballon irgendwo in den Polargegenden mit Wasserstoff gefüllt werden können und eintragbar sein. Die beiden ersten Bedingungen bieten keine technischen Schwierigkeiten. Es handelt sich dabei bloß um die Ausbringung der nöthigen Summe Geldes, um die damit verbundenen Kosten zu decken. Die Füllung des Ballons in den Polargegenden (den oben erwähnten Spitzberginselfen) würde auch auf keine besonderen Hindernisse stoßen, da man ja im Stande ist, komprimirten Wasserstoff in jeder beliebigen Menge darzustellen; die zweite Bedingung ist bereits von Herrn Andree erfüllt worden, indem er auf seinen schon früher unternommenen Dauerefahrten durch die Luft den Beweis erbracht hat, daß er mit der von ihm erlundenen Vorrichtung dem Ballon eine von der Windrichtung bis 97 Grad abweichende Direction zu geben im Stande sei. Der Ballon soll außer drei Verlonen Lebensmittel für vier Monate, alle nöthigen Instrumente, Waffen und Munition, ein kleines Boot von Segelholz, einen Schiffsarzt und Akkumulatoren zur Erzeugung von elektrischem Licht aufnehmen, ohne das Gesamtgewicht von 3000 Kilogramm zu überschreiten. Herr Andree meint, er werde von den genannten Inseln aus mit gutem südlichen Wind den Nordpol in 48 Stunden erreichen können; weicht aber der Wind mit östlicher Stärke wie im vorigen Jahre bei seiner letzten Fahrt von Gotenburg nach der Insel Gotland, dann würde der Nordpol, nach seiner Meinung, in nur zehn Stunden zu erreichen sein. Der Vorschlag Andree's hat überall im Lande großes Aufsehen erregt und ist von der Akademie der Wissenschaften günstig aufgenommen worden. Wahrscheinlich werden auch die Kosten, welche die Verwirklichung des kühnen Planes erfordern würden, aufgebracht werden.

— Von den Mormonen. Eine Amerikanerin, die einen Sommer in einem Mormonendorf am Großen Salzer verbrachte und kürzlich über ihren dortigen Aufenthalt ein feilendes Buch veröffentlicht hat „My summer in a Mormon village“ (von Florence Merriam, Boston 1894) beschäftigt sich eingehend mit der Weltweise, so wie sie gegenwärtig noch unter den Mormonen herrscht und mit der Auffassung, welche von ihr die Frauen des Landes hegen. Die Weltweise unter den jüngeren Brigham Youngs befindet sich jetzt in einem Uebergangsstadium. Das Geizt, welches sie auf das Strengste, und nur noch bei alch monst es hier und dort ein Mormonen, seiner ersten Frau eine zweite oder gar eine dritte angeschlossen. Dagegen will ein anderer Geizt, daß dem alten Polygamisten die Pflicht aufgelegt wird von ihren Frauen, ausgenommen der ersten, zu red men.

öffentlich mißachtet. In diesem Falle ist die rückwirkende Kraft des Gesetzes auch ungewiss, ungerichtet, wenigstens den überlebigen Frauen gegenüber, für die es doch nur wenig Verlockendes haben kann, vor der sie bedrohenden Roth und Entbehrungen in den Armenhäusern, welche die Regierung besonders zu diesem Zweck hat errichten lassen, Zuflucht zu suchen. Uebrigens zeigen sich die Beamten, welche damit beauftragt sind, dem die Vielweiberei verbietenden Gesetz Achtung zu verschaffen, auch keineswegs abgeneigt, gegen entsprechende Bestechungsgelder beide Augen zuzubanden; die Verfasserin weiß sogar von einem derselben zu berichten, daß er es vorzieht, sich selbst zu seiner ersten Frau eine zweite zuzulegen, anstatt Anderen die Freude der Vielweiberei zu verderben. Die Köchin der Verfasserin war eines der fünfundsiebzig Kinder eines Bischofs der „Kirche der Heiligen“, der nach wie vor seine sechs Frauen, für die er je ein Häuschen hatte erbauen lassen, zu besuchen pflegte, ohne sich jedoch um seine zahlreiche Nachkommenschaft mit besonderer überlicher Fürsorge zu kümmern. Merkwürdige Dinge bekam die Amerikanerin in ihren Unterhaltungen mit den Mormonenfrauen über deren Auffassung von der Vielweiberei zu hören. Fast alle erklärten diese durch die Sagen von der Uebel gerechtfertigt. Von Jugend auf waren sie gewohnt gewesen, die Vielweiberei als Haupt- und Grundgesetz ihrer Kirche anzusehen, ohne je über ihre verderblichen Folgen in sozialer und sittlicher Hinsicht nachzudenken. Mormonen-Frauen der sogenannten besseren Klassen vertheidigten der Amerikanerin gegenüber die Vielweiberei als eine naturgemäße und als ein „Gnadenmittel“, weil durch sie der christlichen Liebe ein „höherer, unvollkommener Schwung“ verliehen werde. Es könne keinen größeren Triumph menschlicher Liebe geben, als die gleichzeitige Liebe eines Mannes für mehrere Frauen und das harmonische Zusammenleben dieser und ihrer Kinder unter einem Dache. Als die Verfasserin über vorstehendes Buches sich eines Tages mit einer alten Frau über die Vielweiberei unterhielt, hörte sie aus ihrem Munde die mit heißer Ueberzeugung gesprochenen Worte: „Wenn die Polygamie im rechten Sinne geschieht, ist sie etwas Hohes und Herrliches, aus dem reiche Gnade und reicher himmlischer Segen entspringt.“ Und dann rief ihre Tochter, die zugegen war, mit Begeisterung aus: „Ja, ich habe Familien gekannt, in denen die Vielweiberei die Quelle des höchsten Familienglücks war. Die Frauen liebten einander wie Schwestern, zwischen den Kindern gab es keinen Unterschied und keinen Streit.“ Eine einzige alte Frau gab offenherzig zu, daß die Vielweiberei wohl nur deshalb von den „Heiligen“ der Sekte so eifrig gepredigt sei, um die Zahl ihrer Anhänger so rasch wie möglich vermehrt zu sehen. Ihre eigenen Beobachtungen überzeugten die Amerikanerin, daß in Wirklichkeit das häußliche Glück nur äußerst selten mit mehreren Frauen unter einem Mormonendache wohne. Innerhalb ihres kleinen Bekanntschaftskreises hörte sie, aber war sie selbst Zeuge von den schrecklichsten Ausbrüchen und Folgen mit der Herrschaft zwischen den Frauen eines und desselben Mannes. Sie erfuhr unter Anderem, daß die erste der sechs Frauen des schon erwähnten Bischofs wohlthätig geworden sei.

— Abgehört. Zwei Pariser Studenten, die ein Glas über den Tisch getrunken haben, suchen einen Pariser, auf den sie in ihrer übermüthigen Laune das Ansehen stellen, eine Sockenmehle für — Honer in lesen. Der Pariser, statt in Verlegenheit oder Horn zu geraten, erwidert mit einem Nicken: „Das ist eine gute Idee von Ihnen, meine Herren.“ Nun war es an den zwei Studenten, verblüfft zu sein. „Wann werden Herr Pariser diese Mähe lesen?“ fragte einer von ihnen. „Sobald Sie zur Homer's Todtenkiste bringen.“

Rechts, sondern auch in hohem Maße ihren eigenen Interessen entspricht. Man sollte glauben, daß derartige Vorgänge doch eine recht ernste Warnung für alle diejenigen enthalten, welche Geld anzulegen haben.

Der Rest des Etats des Auswärtigen Amtes wurde sodann ohne erhebliche Debatte bewilligt. Nächste Sitzung Montag Mittag 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht der Colonialestat.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. März 1894.

Ernennung. Der Großherzog hat den praktischen Arzt Dr. Hermann Bär in Görsühl zum Bezirksarzt in Bonndorf ernannt, den Revisor August Münchbach und den Registrator Friedrich Gumpert bei dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts landesherrlich angestellt.

Erledigt sind die Stelle eines Bezirksarztes in Neustadt, sowie die Bezirksstierarztstellen in Eberbach und Wertheim. Bewerbungen sind beim Ministerium des Innern einzureichen.

Änderung von Familiennamen. Der am 21. Dezember 1865 zu Käferthal geborene, in Mannheim wohnhafte Landwirth Josef Petri-Krämer hat um die Erlaubnis nachgesucht, seinen, sowie den Familiennamen seiner beiden Kinder, Susanna Wilhelmina, geboren zu Mannheim am 27. Januar 1868, und Karl Josef, geboren allda am 16. Januar 1895, in „Petri“ umzuwandeln zu dürfen.

Telephonverehr Straßburg-Karlsruhe-Mannheim-Frankfurt-Berlin. Sicherem Vernehmen nach stellte Staatssekretär von Stephan anlässlich seiner jüngsten Anwesenheit in Straßburg die Einrichtung einer Telephonverbindung Straßburg-Karlsruhe-Mannheim-Frankfurt-Berlin für das laufende Jahr in bestimmter Aussicht.

Studentische Subsidionsfahrt nach Friedrichsruh. Von der Generaldirektion der Großh. badischen Staatsbahnen wird mitgeteilt, daß den Studenten, welche sich an der von der deutschen Studentenschaft auf 1. April d. J. geplanten Subsidionsfahrt nach Friedrichsruh betheiligen, für die Zeit vom 30. März bis 3. April einschl. Fahrpreisermäßigung in der Weise eingeräumt worden ist, daß für die Reise von ihrem Wohnort nach Hamburg und zurück bei Benützung der dritten Wagenklasse aller Rüge der Militärfahrpreis und bei Benützung einer höheren Wagenklasse für Hin- und Rückfahrt der Preis der einfachen Fahrkarte erhoben wird.

Schneeverhältnisse. Nach den Nachrichten aus den Gebirgen liegt auf den Höhen des Hundsrück, des Westerwald, des Taunus, der Berge der Pfalz, des Odenwalds und des Schwarzwaldes u. s. w. noch viel Schnee, stellenweise ein Fuß hoch und mehr. Wegen der empfindlichen Kühle am Abend und zur Nachtzeit schmilzt der Schnee nur langsam weg und daher erklärte es sich auch, daß der Wasserstand der Wasserläufe sich nur langsam bessert.

Dem Pfälzischen Kennverein ist vom Großh. Ministerium des Innern der Vertrieb von Loosen von ihm im laufenden Jahre veranstalteten Lotterie — das Loos zu 1 M. — im Großherzogthum Baden gestattet worden.

Erinnerungsfeier ehemaliger Fünftehner. Man schreibt uns aus München: Aus der Pfalz gehen dem Hauptkomitee in München fortwährend Klagen darüber zu, daß dort die Agitation für die obige Feier fast gar nicht betrieben werde, obwohl doch gerade in diesem Kreise Hunderte,

ja Tausende ehemaliger Angehöriger dieses Regiments leben. Das Hauptkomitee theilt uns jedoch mit, daß gerade in der Pfalz bisher in Bezug auf Agitation am meisten geschehen ist, daß zweimal an sämtliche Pfälzer Zeitungen eine bezügl. Mittheilung erging, nach welcher die Pfälzer Regimentsangehörigen über den Stand der Sache unterrichtet und zur Gründung von Lokalkomitees aufgefordert wurden. Wenn dorten daher bis jetzt noch nichts geschehen, so dürfte dies lediglich dem Umstande zuzuschreiben sein, daß sich in der Pfalz bisher noch kein Kamerad herbeifand, die Sache in die Hand zu nehmen. So lange dies nicht geschieht, ist auch alle Arbeit des Hauptkomitees umsonst. Im diesrheinischen Bayern, wo fast 200 Offiziere und ca. 1000 Mann bis jetzt ihre Theilnahme am Feste zugesagt, bezw. festzulegen gelöst haben, ist für die Feier alles vorbereitet, dieselbe vollständig, auch in finanzieller Hinsicht gesichert. Zweck dieses sei nun, die Pfälzer Kameraden zu veranlassen, sich gleichfalls zusammenzutun, Lokalkomitees zu gründen und mit dem Hauptkomitee in München, kgl. Sekretär Hofmann, Salvatorstraße 3/L, sich in's Benehmen zu setzen. Nachdem den Theilnehmern am Feste an Stelle der ganzen Jahrtage Militärbillets verabreicht werden, sohin mehr als die Hälfte der Jahrtage nachgelassen wird, dürften sich unschwer aus der Pfalz so viel Kameraden zusammenfinden, um mittelst eines Extrazuges in die alte Garnisonsstadt Neuburg, dem festort, fahren zu können. Um in dieser Angelegenheit sich zu besprechen, ergeht daher an alle sich hieran interessierenden Kameraden die Einladung, sich am Sonntag, den 24. März l. J., Nachmittags 2 Uhr in Kaiserlautern im neuen Gartensaale bei Wächter einzufinden, wo denselben weitere Mittheilung gemacht werden wird. Das Hauptkomitee.

Der Concordienkirchchor wird an den Osterfesttagen außer einigen Chorälen auch zwei große Motetten zum Vortrag bringen. Es wäre sehr erwünscht, wenn noch eine große Anzahl stimmbegabter Herren und Knaben dem Kirchenchor beitreten würden. Anmeldungen werden an den Probe-Abenden in der Concordienkirche entgegengenommen. Die Probe für Knaben findet, wie aus dem Inserat ersichtlich, heute Abend 5 Uhr in der Concordienkirche statt und die Probe für Herren wird am kommenden Donnerstag, den 21. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr in genanntem Gotteshaus abgehalten werden.

Militärverein. In der am Samstag Abend stattgefundenen Vereinsversammlung widmete der stellvertretende Vorsitzende, Kamerad Prof. A. Baumann, dem dahingeschiedenen Kameraden, Stationsmeister Schmitt, ehrende Worte der Anerkennung. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Des Weiteren hielt Kamerad A. Baumann einen kurzen Vortrag über die heroischen geschichtlichen Gedentage im Monat März und schloß seine Rede mit einem Hoch auf Kaiser und Reich; ferner theilte derselbe mit, daß am nächsten Freitag, den 22. März, als am Geburtstag des unvergesslichen Veldenkaisers, Wilhelm I., der Verein das Denkmal desselben mit einem Kranz schmücken werde. Der Verein wird an diesem Tage, Mittags nach 12 Uhr, mit Fahnen an das Denkmal ziehen und dort unter einer entsprechenden Feierlichkeit einen Kranz niederlegen. Der erste Vorsitzende, Kamerad Prof. Mathy, machte darauf aufmerksam, daß mit dem nächsten Vereinsabend, welcher am 30. März stattfindet, eine Vorfeier von Bismarcks 80. Geburtstag verbunden werden soll; des Ferneren weist derselbe auf die allgemeine Bismarckfeier hin, welche am Sonntag, den 31. März, im großen Saale des Saalbau abgehalten wird und welche, nach den getroffenen Vorbereitungen zu schließen, einen großartigen Charakter anzunehmen verspricht. — Klavier- und Violin-Vorträge der Herren Kinwald, Wechtelshemer und Hollerbach verschönen den Abend.

Sozialdemokratische Märzfeier. Die Anhänger Dr. Mübbs in Mannheim haben nunmehr ihre Drohung zur Thatfache gemacht und einen besonderen Wahlverein gebildet mit dem Namen „Sozialdemokratischer Verein Bismarcks Mannheim“, während die Jünger Dreßbachs ihren Sammelplatz in dem „Sozialdemokratischen Verein Mannheim“ haben. Anlässlich der gestern stattgefundenen Märzfeier trat diese vollständige Spaltung der hiesigen Sozialdemokraten erstmals zu Tage. Die Dreßbachianer tagten nämlich im „Alpenpark“, während die Mannen des Dr. Mübbs in das „Alpenhorn“ über den Redar eingeladen worden waren.

Eine verunglückte sozialdemokratische Versammlung. Die von hiesiger sozialdemokratischer Seite auf gestern Vormittag 11 Uhr in den großen Saalbauaal einberufene Versammlung, in welcher Protest gegen die Einführung der Tabakfabriksteuer erhoben wurde, brachte den Arrangements ein großes Fiasko. Etwa hundert Männlein mochten sich zu der mit so großem Tam-Tam angeordneten Versammlung eingefunden haben. Es herrschte infolgedessen eine recht frostige Stimmung in dem Saal und selbst die alten abgebrauchten Witze über die Schlechtigkeit der heutigen bürgerlichen Gesellschaft im Allgemeinen und der national-liberalen Partei im Besonderen, welche doch sonst ihre Zugkraft nicht verfehlen, vermochten die mit einem gewissen Heroismus ausharrenden Zuhörer angesichts der gähnenden Leere im Saale nicht zu erwärmen. Referent war ein Herr Kerl aus Bremen.

Ein prächtiges Frühlingswetter herrschte am gestrigen Sonntag, welcher als der erste schöne Tag in diesem

Jahre bezeichnet werden kann. Schaarenweise frömten deshalb auch die Mannheimer hinaus in die frische freie Gottenatur, um sich zu laben und zu erfreuen an dem ersten Lenzeswehen. Zwar ist es noch ziemlich kumm draußen, da von den gedieberten Frühlingsboten bis jetzt erst wenige in die Heimath zurückgekehrt sind, dagegen blühen an geschützten Stellen bereits die Weiden. Die Nachbarorte waren gestern von Mannheimern überfüllt.

Aufstellung von Meßbuden. Gegenwärtig werden auf den Planken Versuche bezüglich der Aufstellung von Meßbuden vorgenommen und zwar erstrecken sich diese Versuche auf drei Arten.

Zu Brand gerathen sind in verfloßener Nacht auf dem Kohlenlager von Daniel im Hafengebiet zwei größere Kohlenhaufen. Die Ursache des Brandes soll Selbstentzündung sein.

Muthmaßliches Wetter am Dienstag, den 19. März. In Nordlandinarien ist ein neuer Luftwirbel von 755 m/m erschienen, der allem Anschein nach über größere Reserven verfügt und gegen Dänemark vordringen wird. Ueber England, dem nördlichen Frankreich, dem ganzen deutschen Reich, sowie dem größeren nördlichen Theil von Oesterreich-Ungarn und Rußisch-Polen u. s. liegt noch immer ein Hochdruck von über 770 m/m, der aber in allmählichem Schwinden begriffen ist. Für Dienstag steht noch immer größtentheils trockenes und zeitweilig heiteres Wetter in Aussicht, der Mittwoch dürfte wieder etwas Trübung, aber ohne wesentliche Niederschläge bringen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand mm, Lufttemperatur Grad C, Luftfeuchtigkeit Prozent, Windrichtung und Stärke (10-stündig), Niederschlagsmenge Liter per qm, Bemerkungen. Rows for 17. März Morg. 7.00, 17. März Mittg. 2.00, 17. März Abds. 9.00, 18. März Morg. 7.00.

Höchste Temperatur den 17. März + 9,5 Grad C. Tiefste vom 17/18. „ - 0,5 Grad C.

Aus dem Großherzogthum.

Dudenheim, 18. März. Der verheiratete Jakob Keller fiel beim Forstzupfen von einem Baum und hat sich schwer verletzt.

Staufen, 15. März. Das hiesige Gericht begab sich nach Pfaffenweiler zur Ausgrabung der Leiche eines Mädchens, das dem Vernehmen nach in den letzten Tagen bei der Geburt eines Kindes in Folge mangelnder Hilfe gestorben sein soll.

Schutterwald, 17. März. Der 31 Jahre alte Landwirth Jakob Friedrich Marz von Altenheim ist auf dem Sandstrahe auf gräßliche Art verunglückt. Marz wollte auf seinen schwer beladenen Wagen aufsteigen, als die Pferde plötzlich ansetzten, Marz hierdurch das Gleichgewicht verlor und so unglücklich vom Wagen stürzte, daß das hintere Rad ihm über den Kopf ging und denselben förmlich zerdrückte. Der Tod trat alsbald ein.

Bfrozheim, 16. März. Ein nettes Frächtchen ist des 16 Jahre alte Bärtenmacherlehrling Th. B. von hier. Derselbe wurde während des Jahresmarzes von seinem Prinzipal mit dem Verkauf von Bärtenwaaren betraut. Anstatt das eingekommene Geld abzuliefern, unterschlug er zum Theil der Bärtsche und entwendete außerdem seinem Lehrherrn noch etliche Gegenstände. Schließlich entließ er auch noch der Bärtsche, um sich mit dem gestohlenen Gelde einige schöne Tage zu verschaffen. Er wurde festgenommen. Der Bärtsche hat schon früher seiner in ärmlichen Verhältnissen lebenden Mutter eine erparte größere Summe gestohlen und ist dann geflohen. Erst nach Monaten kam er zurück.

Freiburg, 17. März. Herr Prof. Simstedt in Gießen, der von 1880-86 als Privatdocent und a. o. Professor der Pöpsel hier thätig war, ist nach hier berufen worden und wird sein Lehramt im Herbst dieses Jahres übernehmen. Die Vertretung während des Sommersemesters soll den Herren Prof. Meyer und Jehnder übertragen werden, da Herr Hofrath Warburg Ende dieses Monats nach Berlin übersiedelt.

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Adwigsbaten, 17. März. In der Nacht vom Freitag auf Samstag stürzte sich die Ehefrau G., welche dem Trunke ergeben war, aus ihrer im 4. Stock befindlichen Wohnung auf die Straße, wo sie an den erhaltenen Verletzungen noch am Samstag Nachmittags gestorben ist.

Gerichtsverhandlung.

Mannheim, 18. März (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Traub. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Geiler.

Ich der Scheidung; Leonore wird genesen und von nun an die Heimath wieder im Hause ihres Vaters finden.

Das verlangen Sie! rief Eugen, während mit dem Fuße stampfend, zum Teufel aber, hier kommt es nicht darauf an, was Sie wollen, sondern was ich und meine Frau wollen.

Ganz recht, erwiderte Nicolaus Erichsen mit derselben kalten Ruhe. Sie vergessen wieder, daß ich im Namen meiner Tochter rede, die hoffentlich unter Ihren Händen noch nicht tief genug gesunken ist, um nicht die Scheidung zu fordern, welche sie aus so unwürdigen Fesseln befreien wird.

Unfinn, mein Herr — Leonore denkt nicht im Entferntesten daran, und zweitens würde ich unter keiner Bedingung einwilligen; ich bin in der That erstaunt zu hören, daß gerade Sie, ein Diener Gottes, der Liebe und Vergebung predigen sollte, hier Feindseligkeit und sogar Scheidung zu Wege bringen möchte, eine Handlungsweise, die mir schlecht mit den Pflichten Ihres Amtes zu harmoniren scheint.

Weil es eine Grenze gibt, wo die Vernunft und das Recht des Gatten dem Weibe gegenüber aufhört, entgegnete Nicolaus Erichsen hoheitsvoll. Da Sie nicht so viel Verstand und Bildung besitzen, um einzusehen, daß Sie der Mutter Ihres Kindes, ganz abgesehen von dem liebevollen Jansinn, eine menschenwürdige Behandlung schulden, so ist es überhaupt ganz unnütz, mit Ihnen zu verhandeln. Sie haben bewiesen, daß Sie unfähig sind, ein edles Weib zu schätzen, indem Sie dort mit bestialischer Rohheit die Peitsche gebrauchten, wo zweifellos ein mahnendes Wort genügt! Diese That des Wahnsinns legt mir die Pflicht auf, Leonore von Ihnen zu befreien, indem ich die Scheidung einleite.

Nur nicht allzu eilig, Herr Pastor, äußerte Eugen mit schneidarem Uebermuth, der ihm jedoch nicht mehr von Herzen kam, Leonore wird sich weigern und ich noch mehr; unterlassen Sie es also lieber, einen unnützen Skandal anzustellen, der, später verpufft, Sie selbst in ziemlich sonderbarem Lichte erscheinen lassen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von W. Riedel-Mhrenz.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es gab einen Suben auf der Welt, der es gewagt haben sollte, Hand an seine Tochter zu legen, die er wie ein Heiligthum gehütet, in deren Brust er vielsprechend den göttlichen Keim für alles Hohe und Erhabene genährt, es gab einen Mann, der Leonore Erichsen mit brutaler Hand gezeichnet hatte! War das Wirklichkeit oder Wahnsinn, der ihn umnebelt hielt?

Nicolaus Erichsen konnte sich später nie mehr entsinnen, wie er eigentlich hinausgelangt und was dann folgte; die Erinnerung legte erst dort klarer ein, wo in dunkel verschwommener Umgebung das entstellte Gesicht seines Schwiegerjohnes vor ihm auftauchte.

Die beiden Herren befanden sich im Rauchzimmer Eugens, wohin er den erregten Vater gezogen.

Warum haben Sie meine Tochter — geschlagen? Seine hohe Befehl, welche den nur mittelgroßen Baron hoch überragte, schien noch zu wachsen, als er jetzt mit unheilberühnender Stimme Rechenschaft zu fordern begann über sein Kind.

Eugen erwiderte — diese Frage kam ihm doch zu unerwartet und beraubte ihn in der Minute vollständig aller Selbstgegenwart, so daß Nicolaus Erichsen an der Verwirrung des Mannes erkannte, das Richtige getroffen zu haben.

Ich frage, warum haben Sie meine Tochter geschlagen? wiederholte der Greis, den vor ihm Stehenden mit seinen flammenden Augen durchbohrend, drohend noch als zuvor.

Ge-schla-gen, stammelte Eugen, dem es höchst unbehaglich zu Muth war und der in seinem Leben sich noch nie so gänzlich losungslos gefühlt hatte, da kann doch um Alles in der Welt nicht von Schlägen die Rede sein — ich begreife nicht, daß Leonore — Sie sollten doch nicht oergeffen, Herr Pastor — daß sie der größten Schonung bedarf und jetzt nicht —

Ich weiß genau, unterbrach ihn Nicolaus Erichsen schroff,

was ich meiner Tochter, die eine Subenhand an den Hand des Grabes brachte, schulde; Sie aber, mein Herr, haben vollkommen vergessen, was Sie Ihrer Gattin schulden, wenn Sie es überhaupt jemals gewußt haben — davon legen die Ereignisse Zeugniß ab.

Es ist mir unerfindlich, wer meine Frau veranlassen konnte, unter den gegebenen Verhältnissen von der aberneren Geschichte zu reden — wir hatten uns ja längst veröhnt; ich möchte Sie doch ernstlich eruchen, sich nicht in eine Angelegenheit zu mischen, die ganz allein Leonore und mich angeht.

Eugen v. Ravens schloß, daß er in dieser Stunde, trotz aller erzwungenen Unvorsichtigkeit, vor dem alten Dorfpfarrer, über den er sich so hoch erhaben dünkte, doch eine recht erbärmliche Figur abgab und seine Worte nichts weiter waren, als der arnifelige Wehels inhaltsloser Phrasen.

Das ist ein Irrthum — diese Angelegenheit geht nicht allein Sie und meine Tochter, sondern in erster Linie auch mich an; noch hat Leonore ihren Vater, der sie vor den Mißhandlungen eines Nichtswürdigen zu schützen wissen wird.

Denn, sagte Eugen, der sich vergebens bemühte, an die Größe des vor ihm stehenden Richters hinanzureichen, Sie vergessen, wo Sie sich befinden und daß Sie nicht das Recht besitzen, mich in meinem eigenen Hause zu beleidigen.

Wo wir uns befinden, ist ganz gleich — ob hier oder an anderer Stelle. Sie sind zu mir gekommen und haben Leonore zur Frau begehrt, ohne meine Zustimmung ist sie die Ihre geworden, denn ich hegte kein Vertrauen zu Ihnen; ich las in Ihrem Gesicht und Auftreten all den Hochmuth, der sich auf die werthlosen Verdienste der Geburt und des ererbten Besitzes stützt, all den lächerlichen Dünkel eines Hohlkopfes und charakterlosen Menschen. Das haben Sie bewiesen, als Sie sich so weit vergaben, ein zartes Weib zu schlagen, als Sie einem engelhaften Wesen gegenüber, um sich zu verteidigen, zur blanken Waffe griffen! O, über den Heldenmuth des tapferen Soldaten! Hier aber sehe ich und fordere als Vater Genugthuung für die meiner Tochter angethene Schmach!

Und worin sollte die Genugthuung bestehen? fragte Eugen, sich mit Gewalt beherrschend, um nicht den fähnen Sprecher an der Kehle zu packen, höhnvoll.

1) Ludwig Burthard von Waldbangeloch und 8 Ge-
nossen wegen Verletzung der Wehrpflicht zu Geld-
strafen von je 160 M. event. 32 Tagen Gefängnis ver-
urtheilt.

2) Der 28 Jahre alte Tagelöhner Karl Fruchts von Jett-
bach war vom Schöffengericht von der Anklage der Körper-
verletzung freigesprochen worden. Er sollte am Abend des
9. Dezbr. v. J. in der Hochschwender'schen Wirthschaft den
Rutischen Sponz körperlich verletzt haben. Die Verurteilung
der Staatsanwaltschaft blieb erfolglos. Verteidiger: Rechts-
anwalt Dr. Köhler.

3) Der Wirth Franz Koch genannt Geyer war vom
Schöffengericht wegen Bedrohung zu einer Gefängnisstrafe von
8 Tagen verurtheilt worden. Geyer hat im Sommer v. J. seine
kranke Ehefrau, mit der er seit Jahren im Anstiege lebt, mehrfach
bedroht. U. a. äußerte er, er werde ihr noch das Bett unter
dem Leibe anjähren, werde sie noch todt schlagen oder todt-
schleichen u. Nachts feuerte er auch einmal in seinem neben
dem Zimmer seiner Frau gelegenen Schlafzimmere einen Schuß
ab. Wie die Befragungsergebnisse bezeugen, war der Schuß
scharf und Schrotspuren an der Scheidewand der beiden Zimmer
am andern Tag noch sichtbar. Die Entlastungsergebnisse,
die allerdings erst nach längerer Zeit die Wand besichtigten,
erklärten, keine Spur von Schrotspuren an derselben gefun-
den zu haben. Die heutige in Folge der widersprechenden
Anklagen der Zeugen sehr lebhaft verhandelte Verhandlung
endete mit der Verurteilung der Verurteilung Geyers.

4) Die wegen Diebstahls vorbestrafte 24 Jahre alte
Dienstmagd Vertha Reichert von Landenberg erwiderte
Mitte Januar d. J. in der Hofart'schen Wirthschaft in
H. 6, 10, wo sie bedienstet war, verschiedene Gegenstände,
Servietten, Gabeln, Messer u. im Gesamtwerte von
M. 3.50. Sie erhielt eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

5) Die 34 Jahre alte Ehefrau Katharina Hambsch
stand kürzlich unter der Anklage der Gewerbsausübung vor dem
Schöffengericht. In dieser Verhandlung beschuldigte sie zwei
Schuleute ehrenrühriger Handlungen. Mit Rücksicht auf die
Schwere der Verleumdung verurtheilte sie das Schöffengericht
zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Die Verurtheilte
legte Berufung ein und blieb heute bei ihren Behauptungen
stehen. Das Gericht ermäßigte heute die Strafe unter dem
Gesichtspunkte des § 188 R. St. G. B. auf 6 Wochen Gefängnis.

6) Das 24 Jahre alte Dienstmädchen Sophie Reich
von Badnang erwiderte einer Frau Friz einen Anterod im
Werthe von 8 M. Als rückfällige Diebin wurde die Ange-
klagte zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt.

7) Wegen Untreue und Unterschlagung stand der 54
Jahre alte Lagerausarbeiter Karl Lotze von Lorch unter
Anklage. Lotze war seit anderthalb Jahren Schriftführer
bei dem Krankenunterstützungsverein der Getreidearbeiter da-
hier, führte aber auch die Kassengeschäfte, da das mit diesem
Amt betraute Vorstandsmitglied, ein gewisser Kapp, erklärte,
keine Zeit dafür zu haben. Nun Lotze führte auch die Kasse,
aber wie er's verstand und wie's ihm paßte. Gebücht hat er
fast gar nichts und als am 20. Jan. d. J. Kassensturz vor-
genommen wurde, herrschte eine heillose Unordnung. Es er-
gab sich ein Defizit von mindestens 340 M. Lotze erklärte,
daß ihm nicht klar sei, woher dasselbe gekommen, er habe,
seiner Erinnerung nach, der Kasse nur 18 M. entnommen.
Unter Annahme mildernden Umstände erhielt der von Rechts-
anwalt Dr. Kay verteidigte Angeklagte 6 Wochen Gef-
ängnis, welche durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Don Carlos.

Dramatisches Gedicht von Schiller.

Als 4. Vorstellung im Schiller-Cyklus ging am
Samstag „Don Carlos“ in Scene und zwar in sehr be-
friedigender Weise und mit gutem Erfolge. Man muß an-
erkennen, daß die bisherigen Aufführungen des Cylus eine
sorgfältige Vorbereitung, eine geschmackvolle Inszenierung und
ein harmonisches Zusammenwirken verrathen, so daß der Be-
sucher der Vorstellungen in der That in zusammenhängender
Weise eine treffliche Veranschaulichung Schiller'scher
Dramatik erhält. Ebenso verdient Lob die vielfach
neue und glänzende Kostümierung, die wir am Samstag sahen.
Man hat es verstanden, den alten, geliebten Schätzen der
Kostümkammer unserer Hofbühne zu Ehren Schillers neuen
Glanz zu geben und verschiedene prächtige Stücke hinzu-
zufügen. Auch die Einzelleistungen waren beachtenswerth.
Der König Philipp des Herrn Jacobi trug in seiner, kon-
sequenter Charakteristik voll und ganz die historischen Züge
dieses unheimlichen Monarchen, Herr Sturz sprudelte mit
gewohntem Feuer seinen Don Carlos hervor, Dr. Schreiner
als Herzog Alba imponierte durch seltene Gravität und
die Herren Neumann, Eichrodt, Hildebrandt,
Bauer und Zietzsch waren tüchtige Repräsentanten ihrer
Rollen. Fräulein Walles gab die Prinzessin Isidore in
Erscheinung und Spiel gleich vortrefflich. Fräulein Wittels
als Königin und Frau Jacobi als Marquise von Mondecar
leisteten Lichtiges. Der Marquis Posa spielte als zweite
Gastrolle Herr Bruno Widner vom Leipziger Stadt-
theater. Er machte seine Sache nicht schlecht, er
warf nicht ston durch offenkundige Fehler um,
wie man zu sagen pflegt, aber sein Posa blieb eine schablonen-
hafte Leistung, er schöpft sichtlich nicht aus Eigemem, nicht
aus dem frischen Borne eigener Kunstausfassung. Daher ver-
mochte er auch nicht tiefer zu packen und zu interessieren. Wir
sagen deshalb nochmals: Man suche das Bewährte zu be-
halten und wechsele nicht alljährlich in einem Stücke, welches
so sehr wichtig für das Gesamtspiel ist. H. M.

Lanthenhäuser.

Gestern Abend konnte man wieder nachdrückliche Studien
machen. Diefelben stelen nicht sehr glänzend aus und be-
neiden mit die schwäbische Residenzstadt weder um ihren
Lanthenhäuser noch um ihre Venus.

Großes Hoftheater in Karlsruhe. Spielplan für die
Zeit vom 19. bis 24. März. „Im Hoftheater in Karlsruhe“:
Dienstag, 19.: „Die alte Jungfer.“ — „Blau.“ —
Mittwoch, 20.: „Die Galschen des Glücks.“ —
Donnerstag, 21.: „Die Galschen des Glücks.“ —
Freitag, 22.: „Der fliegende Holländer.“ —
Samstag, 23.: „Andine.“ — „Im Theater in Baden.“: —
Sonntag, 24.: „Die alte Jungfer.“ — „Blau.“ — „Mitt-
woch, 20.: „Antigone.“

oe Johannes Hoffart's neuestes Werk, das in car-
arischen Marmor ausgeführte Relief „Das Urtheil des
Ridas“, dessen Entwurf bereits an dieser Stelle in der
Nummer vom 8. October vorigen Jahres eingehend besprochen
wurde, ist jedoch an seinem Entwürfsort, in der Villa
des Herrn Dr. Karl Wegl hier aufgestellt worden. Was
der Entwurf verspricht, hat die Ausführung noch in vieler
Beziehung übertraffen. Durch die sichere, die feinsten perspekti-
vischen Nuancen treffende Behandlung des Marmors kommt
das Werk erst recht zur Geltung. Es nimmt eine ganze
Zimmerwand allein ein und bildet in seinem satten Schmuck-
reichen Weis, das noch durch einen prächtigen dunklen Rahmen
gehoben wird, einen Zimmerschmuck von selten vornehmer
Art. Zur Vermeidung der Aufstellung seines Wertes weilt der
Künstler selbst hier.

Das Nebenangehörte werden die Franzosen nun auch
kennen lernen. Das unvergängliche Gedicht ist ins Franzö-
sische übertragen worden und erscheint in zwei Bänden bei
Garnier. Der Wagner-Kultus hat die Aufmerksamkeit auf
das große germanische Epos gelenkt. Auch der Faust,
von dem ja schon eine Reihe französischer Uebersetzungen
vorliegen, erscheint in einer neuen Uebersetzung.

Im Kgl. Theater im Haag wurde am Mittwoch
Abend zum ersten Male die von dem Dänischen Componisten
Cesar Grand hinterlassene vieractige Oper „Julda“ auf-
geführt und errang einen großen Erfolg; am meisten gefiel
der dritte Act. Die Orchestration ist eine ausgezeichnete und
die ganze Musik beweist die Gelehrtheit und das tüchtige
 Können des verstorbenen Componisten.

Der Componist Händel hat dem Findlings-Hospital
in Great Cornam Street in London nicht nur eine hübsche
Partitur des „Messias“ vermacht, sondern dem Institut auch
bei Lebzeiten eine Orgel geschenkt. Außerdem hat er der
Anstalt durch die jährlichen Aufführungen seines „Messias“,
welche er bis zu seiner letzten Krankheit persönlich zu leiten
pflegte, 7000 Pfd. zugewandt. Einige Karten zu diesen
Aufführungen werden noch jetzt in dem Museum des Find-
lingshauses aufbewahrt. Auf den altmodischen Karten liest man:
„Derren werden gebeten, ohne Begeen zu kommen und Damen
ohne Keitrode.“ Die letzte Aufführung des „Messias“ in
Great Cornam Street fand vor etwa fünfzig Jahren statt.
Der jetzige Organist der Anstalt beabsichtigt, das große
Oratorium wieder jährlich in der Kapelle des Hauses zum
Vortrag zu bringen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 16. März. Zu der Meldung des „Ham-
burger Corresp.“, der Kaiser habe in der Mittwochs-
sitzung des Staatsraths einer Bemerkung des Grafen Kanitz
gegenüber erklärt, wenn man fortjähre, seine Persönlichkeit
in die Debatte zu ziehen, so mache man es ihm unmög-
lich, die Beratungen des Staatsraths zu leiten, fügte
die „Berl. N. Nachrichten“ hinzu, der Kaiser habe, als
Graf Kanitz tags zuvor seine Rede im Staatsrath
wesentlich an die Person des Monarchen adressirte, Kanitz
aufgefordert, sich an die Minister zu wenden.

* Köln, 16. März. 60 von den 86 Städten des
rheinischen Städtebundes beschloffen heute die Verleihung
des Ehrenbürgerrechts an den Fürsten Bismarck.

* Valencia, 16. März. Bis jetzt ist von dem
Kriegsschiff „Reina Regente“, über dessen Schicksal der
Ministerpräsident Sagasta sich sehr besorgt aussprach,
keine Spur aufgefunden worden. Mehrere englische und
spanische Schiffe haben bisher vergeblich gesucht; die Hoff-
nung ist fast aufgegeben. Das Schiff hatte mehr als
400 Mann an Bord.

* London, 16. März. Einer Meldung aus Shanghai
zufolge stürzte der chinesische Generalissimus Sung-Tsching
vom Pferde und war sofort tot.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

* Mainz, 18. März. Der Enbrenker Dunkel
wurde zu 7 Jahren Zuchthaus wegen Einbruchs und
seiner Frau wegen Heherei zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus
verurtheilt.

* Münster i. Westf., 17. März. Der Zustand des
Freiherrn von Schorlemer-Nist ist nahezu hoffnungslos.

* Münster i. Westf., 17. März. Freiherr v. Schor-
lemer-Nist ist heute Mittag 1 Uhr gestorben.

* Berlin, 17. März. Prinz Joachim verbrachte
einen Theil der Nacht ruhiger als bisher. Das Fieber
hat sich nicht gesteigert. In den örtlichen Krankheits-
erscheinungen ist eine Wänderung der vorhandenen
Eidungen nicht mit Sicherheit festzustellen.

* Sigmaringen, 17. März. Die Königin von
Sachsen ist nach München, nicht, wie gemeldet, nach
Dresden abgereist. Die Königin wird hierher zurück-
kehren und noch einige Zeit am hiesigen Hofe verweilen.

* Troppau, 17. März. Aus der Hohenegger Schwab-
wurden 48 Leichen geborgen, 6 werden vermist; 11
Schwerverwundete sind in Spitalpflege. Erzherzog
Friedrich ordnete die sofortige Auszahlung von je 100 fl
Gulden an die Wittve der Opfer der Katastrophe sowie eine
jährliche Auszahlung im gleichem Betrage wie die Pension
der Bruderslöhne an jede Wittve und jede Waise aus
Vermitteln an. Die Beisetzung erfolgt aus Vermitteln.
Der Landespräsident traf hier ein, besichtigte
den Schacht und die Leichen und besuchte die Verwundeten.

* Paris, 17. März. In einer gestern anlässlich
des Jahrestages der Kommune stattgehabten Versammlung
stellte ein Redner den Antrag auf Aufhebung des stehen-
den Heeres und sprach sich des weiteren über den
deutschen Sozialismus lobend aus. Clovis Hugues,
welcher den Vortritt führte, erklärte, er würde einen
Antrag auf Aufhebung des stehenden Heeres sowie Ger-
manisirung der sozialen Ideen nicht zulassen, solange
Deutschland Elsaß-Lothringen im Besitz habe. Dem
„Soleil“ zufolge fügte Hugues hinzu, er habe mit den
deutschen Sozialisten, die eine schändliche Komödie gespielt,
endgiltig gebrochen.

* Tanger, 17. März. „Alfonso XII.“ ist, nach-
dem er vergeblich nach allen Richtungen gekreuzt, um die
„Reina Regente“ aufzufinden, hierher zurückgekehrt; er
fährt heute Abend wieder ab, um die Umgebung des
Caps Tafalar abzusuchen.

* Madrid, 16. März. Kammer. Der Minister der
auswärtigen Angelegenheiten theilte mit, daß Amerika
wegen des Vorfalles mit dem Dampfer „Allianca“ Be-
schwerde erhoben habe. Moret fügte hinzu, die Regierung
sei Willens, die dadurch entstandenen Fragen nach Recht
und Billigkeit zu regeln, ohne das Recht und die Würde
Spaniens zu schädigen. Zu einem förmlichen Austritt
kam es über das in vergangener Nacht erfolgte Eindringen
der Offiziere in die Reitungsbalktionen. Die Vertreter
der Presse verließen die Tribüne, als der Kriegsminister
Beschuldigungen gegen die Presse aussprach.

* Madrid, 18. März. Der Ministerrath ist über-
ein gekommen, seine Entlassung zu nehmen. Minister-
präsident Sagasta begab sich nach dem Palast, um
der Königin-Regentin die Entlassung des gesammten
Kabinetts zu überreichen, welche angenommen wurde. Die
Königin-Regentin wird morgen mit den Präsidenten
der Kammer und mehreren politischen Persönlich-
keiten konferenzieren. Mit demnach ist die Kammer
aufgehoben.

des Kabinetts werde die Zwistigkeiten zwischen den Offi-
zieren und Garnisonen und einigen Ministern angegeben.
Sagasta soll entschlossen sein nicht wieder in das Mini-
sterium einzutreten. Der Vortritt des Ministeriums und
wahrscheinlich dem Marschall Martinez Campos angeboten
werden.

* Madrid, 18. März. Nach amtlichen Depeschen
aus Manila hat am 10. d. M. ein entscheidendes, für
die Regierungstruppen siegreiches Gefecht bei Marahui
auf Mindanao stattgefunden. Die Aufständischen hatten
104 Tode darunter den Sultan und dessen Sohn ver-
loren, ferner 4 Kanonen, die Spanier verloren 2 Offi-
ziere und 15 Mann.

* Rom, 17. März. In dem morgen stattfindenden
Konfistorium wird der Papst bei der Bestätigung der
Wahl des chalbärischen Patriarchen eine rein religiöse An-
sprache halten; sodann wird er 65 Bischöfe, die sich auf
alle Länder vertheilen, ernennen, unter diesen Louis Högl
aus München zum bayerischen Bischof in Augsburg.

* Petersburg, 17. März. Die russ. Telegraphen-
Agentur erfährt, der Vertreter Chinäs habe Auftrag
erhalten, die Intervention Rußlands zu Gunsten der un-
veränderten Aufrechterhaltung des Landerbesitzes Chinäs
auf dem Kontinente für den Fall nachzugehen, daß Japan
auf Gebietsabtretungen auf dem Festlande bestehen würde.

* Athen, 17. März. Der Kaisererfreil wurde
durch Intervention des Kronprinzen, welcher Ehren-
präsident der Vereinigung der Ruffen ist, beigelegt.

* Kairo, 17. März. Das Bureau Reuter meldet:
Der Name des Kaufmanns, welcher Slatin Bey auf der
Flucht behilflich war, ist Hassan, nicht wie irrtümlich
zuerst gemeldet, Egall.

* Rio de Janeiro, 17. März. Gestern brach in der
hiesigen Militärschule eine Meuterei aus, die aber
bald durch herbeigerufenes Militär unterdrückt wurde.
Die Schule, welche gegen 800 Kadetten und Studenten
zählt, wurde bis zum Mai geschlossen. Es wurden zahl-
reiche Verhaftungen vorgenommen.

Literarisches.

„Ein chinesisches Fest“, nach den Aufführungen im Circus
Kenz von dem schwedischen Maler A. Aldermark in voller
Farbenfreude wiedergegeben, ist die letzte erschienene Fests-
nachrichtnummer der „Moderne Kunst“ (Verlag von Rich-
Berg, Berlin, Heft 60 Pfg.) stimmungsvoll ein. Das ganz
neue Heft athmet übermüthige Feststimmung. So glaudert Paul
Uman in lebenswüthiger Form seine Korneostimmung aus,
die sich um den eingetretenen Wintersturm des Festes man-
los herumtänzen. Die Festschriftnummer der „Moderne
Kunst“ steht nicht nur auf der Höhe ihrer Vorgängerinnen
sie erscheint in ihrer fröhlichen Buntbeit als eine Verkörperung
der Feststimmung selbst.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 18. März. Stroh
per Ztr. M. 2.00, Heu per Ztr. M. 3.00, Kartoffeln vor
M. 2.80 bis 4.00 per Ztr., Bohnen per Fbd. 60 Pf., Blumen-
kohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 30 Pf., Wirsing
per Stück 8 Pf., Mohrbohnen per Stück 20 Pf., Weiskohl per
Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 8
Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 00 Pf., Endivien Salat
per Stück 10 Pf., Fenchel per Portion 15 Pf., Sellerie per
Stück 8 Pf., Zwiebeln per Fbd. 8 Pf., rote Rüben per
Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 12 Pf., gelbe Rüben
per Portion 15 Pf., Carotten per Bushel 10 Pf., Möd-
erben per Fbd. 00 Pf., Meerrettig per Stange 15 Pf.,
Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück
0.00 M., Kefel per Fbd. 15 Pf., Birnen per Fbd. 18 Pf.,
Pflaumen per Fbd. 00 Pf., Zwetschgen per Fbd.
00 Pf., Kirschen per Fbd. 00 Pf., Trauben per Fbd. 00 Pf.,
Frische per Fbd. 00 Pf., Apfelsinen per Fbd. 00 Pf.,
Pflaue per 25 Stück 10 Pf., Gasselnisse per Fbd. 35 Pf.,
Gier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Fbd. 1.10 M., Handläse
per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Fbd. 40 Pf., Hecht per Fbd.
1.80 M., Barck per Fbd. 80 Pf., Weinspiche per Fbd. 35 Pf.,
Labadan per Fbd. 50 Pf., Stochfische per Fbd. 25 Pf., Kase
per Stück 0.00 M., Reh per Fbd. 0.00 M., Dahn (jung) per
Stück 2.00 M., Dahn (jung) per Stück 2.00 M., Goldhuhn
per Stück 0.00 M., Ente per Stück 3.00 M., Tauben
per Paar 1.20 M., Gans (lebend) per Stück 0.00 M., geschlachtet
per Fbd. 0.00 M.

Wasserstands Nachrichten vom Monat März.

Regelationen	Datum:				Bemerkungen
vom Rhein:	13.	14.	15.	16.	
Konstanz			2,46	2,46	
Stuttgart	1,11	1,11		1,09	1,10
Rehl	1,81	1,48	1,50	1,51	1,48
Lauteburg	2,65	2,78	2,95	2,90	
Wagau	2,90	3,12	3,13	3,14	3,12
Worms	2,41	2,72	2,73	2,76	
Mannheim	2,35	2,70	2,95	2,92	2,89
Mainz	1,24	1,46	1,62	1,60	1,69
Bingen	1,40		1,57	1,63	
Raub	1,63	1,80	1,85	1,90	1,97
Koblenz	2,44	2,90	3,09	3,12	
Rhein	1,05	1,11	1,40	1,48	
Ruhrort	1,00	1,09	2,72	2,92	
vom Neckar:					
Mannheim	2,58	2,94	3,18	3,11	3,09
Heidelberg	1,49	1,51	1,20	1,30	1,63

W. Reutlinger & Co.
Hof-Möbelfabrik, Kunststrasse,
GROSSES LAUER von
gediegenen Holz- und Polster-Möbeln.
DECORATIONEN.
50 farbige Musterbücher. — Unerschöpfliche Garantie

Besitzer von prächtigen Schuwerk mit breiten, run-
den und hohen Bögen mit breiten, niedrigen, mittleren und
hohen Bögen finden die größte Auswahl, auch in aus-
gezeichneten Artikeln, nur bei Georg Hartmann,
Schubersstraße 4, 6, am Hauptmarkt unsere Ecke (Telephon

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung

Die Werkmeisterprüfung betr. (76) No. 92831. Die bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniss...

Bekanntmachung

Die Beiträge für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung im Jahre 1894 betr. (76) No. 94371. Gemäss § 37...

Bekanntmachung

Maul- u. Klauenheide in Redaran betr. No. 96751. Nachdem in dem Gemeindefarntfall und unter dem...

Bekanntmachung

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass die allgemeine Meldestelle (Bau-bureau) am 59988...

Bekanntmachung

Landbutter pr. Pfd. 90 u. 95 Pfg. H 10, 28, 2. Geb...

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Im Binnenvorteil der Bad. Staatseisenbahnen werden in der Zeit vom 14. März 1895 bis 1. Mai 1897 die für Dünge-mittel in Wagenlabungen...

Konkursverfahren.

No. 14245. Ueber das Vermögen der minderjährigen Kinder der Franz Dohnahl Wittwe in Mannheim, nämlich: Magdalena, Helena, Katharina und Franz Dohnahl...

Bekanntmachung

Alle Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemein-schuldner zu verabfolgen oder zu leisten...

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes ent-wendet: 1) in der Zeit vom 2. bis 4. 1. Mts. am Redarvorland eine 4 bis 5 m lange Kette...

Bekanntmachung

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass die allgemeine Meldestelle (Bau-bureau) am 59988...

Bekanntmachung

Landbutter pr. Pfd. 90 u. 95 Pfg. H 10, 28, 2. Geb...

Bekanntmachung.

Aus der Seligmann Julie und Leopold Ladenburg'schen Stiftung in Mannheim kommen im Laufe des Jahres 1895 u. bezw. auf 2. Januar 1896 Briefe von zusammen M. 5707,16 zur Vertheilung...

Versteigerung.

Dienstag, den 19. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr werden in N. 3, 14, 'Mite Sonne' eine Parthe Güter für Herrn u. Kinder, 1 Regulateur mit Schlagwerk versteigert.

Mineralwasser

Apollinaris Carlsbader Schloß- u. Mühlabrunnen Emser Krähchen Fachinger Riffinger Ralocch Nieder- u. Selterser Oberalzbr. Kronenquelle Ofener Bitterwasser Teinacher Disfakbrunnen Vichy grande grille und celestins 60112

Offentliche Versteigerung.

Im Auftrag des Konkursverwalters werde ich am 20. März d. J. Nachm. 2 1/2 Uhr die zur Konkursmasse der Firma...

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 19. März d. J. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Saarzahlung...

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 19. März 1895, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal im Auftrage des Herrn M. Buchs hier: Eine Parthe verschiedene Schuhwaaren darunter mehrere für Konfirmanden...

Submissions-Verkauf

von Eichen-Stamm-Holz. Gemeinde Hüffenhardt Freitag, 29. März 1. Jg., Nachmittags 1 Uhr kommen aus dem hiesigen Gemeindevorstand zum Verkauf:

Bekanntmachung

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass die allgemeine Meldestelle (Bau-bureau) am 59988...

Verein für Ferienkolonien.

Ordentliche General-Versammlung am Mittwoch, den 20. März, Nachmittags 1/2 7 Uhr im Industriehaus des R. Schulhauses.

Versteigerung.

Dienstag, den 19. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr werden in N. 3, 14, 'Mite Sonne' eine Parthe Güter für Herrn u. Kinder, 1 Regulateur mit Schlagwerk versteigert.

Mineralwasser

Apollinaris Carlsbader Schloß- u. Mühlabrunnen Emser Krähchen Fachinger Riffinger Ralocch Nieder- u. Selterser Oberalzbr. Kronenquelle Ofener Bitterwasser Teinacher Disfakbrunnen Vichy grande grille und celestins 60112

Offentliche Versteigerung.

Im Auftrag des Konkursverwalters werde ich am 20. März d. J. Nachm. 2 1/2 Uhr die zur Konkursmasse der Firma...

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 19. März d. J. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Saarzahlung...

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 19. März 1895, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal im Auftrage des Herrn M. Buchs hier: Eine Parthe verschiedene Schuhwaaren darunter mehrere für Konfirmanden...

Submissions-Verkauf

von Eichen-Stamm-Holz. Gemeinde Hüffenhardt Freitag, 29. März 1. Jg., Nachmittags 1 Uhr kommen aus dem hiesigen Gemeindevorstand zum Verkauf:

Bekanntmachung

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass die allgemeine Meldestelle (Bau-bureau) am 59988...

Montag, den 18. März, Abends 7 Uhr im Casino-Saal

IV. Kammermusik-Aufführung der Herren Schuster, Stieffel, Gault und Kündinger, unter gefl. Mitwirkung des Herrn Musikdirector W. Bopp.

Casino-Saal.

Dienstag, den 19. März, Abends 7 1/2 Uhr Liederabend von Hermine Hayden unter gefl. Mitwirkung des Herrn Kammermusikers Rudolf Bärtich aus Wiesbaden.

CASINO

Samstag, den 23. März, Abends präcis 8 1/2 Uhr: Musikalische Abend-Unterhaltung mit Tanz

wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen. Anmeldungen für Einführungen wollen bis zum 21. März bei Herren Baumhart & Geier abgegeben werden.

Fleischer-Innung Mannheim.

Die diesjährige Frühjahrs-General-Versammlung findet Freitag, den 29. März, Abends 8 Uhr, im 'Badner Hof' statt mit nachfolgender Tages-Ordnung:

Confirmanden-Handschuhe, Cravatten u. Wäsche

empfehlen in größter Auswahl zu den allerbilligsten Preisen

M. Goldmann

normal R. H. Dietrich 59700 N 3, 7/8 Kunststrasse N 3, 7/8 Bitte.

Zur gefl. Beachtung. Da nun sämtliche Romane Erben vom Großhof, Erbtochter, Tignagift fertiggestellt sind, ersuchen wir hiermit höflichst dieselben bald gefl. abholen zu wollen.

Für Sterbefälle

Sterbekleider empfehlen unser großes Lager für jedes Alter und in allen Preisen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Herrn Heinrich Joh sagen unsern besten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rathol. Kirche der Redarvorstadt, Dienstag den 19. März, Nachm. 5 Uhr, des Pfarrpaters Herrn G. H. H. 6 Uhr öffentliche Beicht: 7 Uhr Trauung. 10 Uhr Singmesse. 10 Uhr Predigt u. Amt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Herrn Heinrich Joh sagen unsern besten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rathol. Kirche der Redarvorstadt, Dienstag den 19. März, Nachm. 5 Uhr, des Pfarrpaters Herrn G. H. H. 6 Uhr öffentliche Beicht: 7 Uhr Trauung. 10 Uhr Singmesse. 10 Uhr Predigt u. Amt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Herrn Heinrich Joh sagen unsern besten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rathol. Kirche der Redarvorstadt, Dienstag den 19. März, Nachm. 5 Uhr, des Pfarrpaters Herrn G. H. H. 6 Uhr öffentliche Beicht: 7 Uhr Trauung. 10 Uhr Singmesse. 10 Uhr Predigt u. Amt.

Männer paßt uff!
Jetzt gibt's 'n Suff!!
Am Seppel's Tag,
den 19. März
Anstich von ächtem

Salvator
in den großartig decorierten Sälen des
Sabered'I
besonders in der restaurirten
Luna-Halle.

In dem Reichstag sieht g'scheidte Eltere
g'heldere Kinder.
Die nun schlaunweise endlich kumme
doch dahinner,
Daß des Leins du viel Bier der reine
Suzus sei
Und daß do e 'nem Shtener grad' nit
bun Vortel sei.
Daß die Rent nit dume g'sunde Dorscht
verschiebe,
Auch es Jeder deutsche Bürger, ganz
bun selbst einsehe,
Daß Gedabbel in dem Reichstag is mer
wirklich Dorscht.
Die nenne's Suzus, is vor mein Dheel,
is nenn's Dorscht.

Kollmops.
NB. Wer sein Ross um sein Rinner lieb hat, der laßt se dahem.

Restauration Löwenkeller.
Heute Montag Abend
Schluss
des
Salvator.
Großes Concert
der Kapelle Wettermann.
J. Loos.

Münchener Löwenbräu frische Sendung,
bestes Münchener Bier direkt vom Faß.

Hôtel 3 Glocken

Alleiniges Depot des Münchener Löwenbräu.
Fässer in allen Größen an Private und Wirthe
werden abgegeben, sowie Flaschenbier ins Haus
geliefert.

Zum alten Holzhof, U 3, 19.
Diensttag
Großes Schlachtfest.
wozu freundlich einladet
J. Seitel W.

Bovril
vorzüglichster
Fleischextrakt ent-
hält 50 mal mehr
Nährstoffe wie Lie-
big's oder ähnliche
Präparate.

ermöglicht die billigste Küche — Feinster Wohlgeschmack.
Invaliden-Bovril in Pöpfen, unübertroffenes Nähr- u. Stärkungsmittel für Invalide, Kranke und Kinder. Von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Delicatess-Geschäften. Depot bei H. Berkowsky, O 7, 27.

Hypotheken-Darlehen
à 3%, bis 4%
empfiehlt der Vertreter verschiedener geheimer Selbsthilfsanstalten
Ernst Weiner, B 5, 11 1/2.

Ein Lagerplatz
von ca. 2000 qm., mit Beleuchtungsanlag, in der
Nähe des Hafens, sehr günstig gelegen, zu
verpachten.
Näheres in der Expedition.
Rühr-Kohlen
in allen Qualitäten
empfiehlt billigt
F 6, 11. Fritz Baumüller F 6, 11.



Sängere Garantiezeit. Keine abgelagerten Räder, nur 95er Modelle, mit neuesten Pneumatic-Reifen.

F. Maier, Erstes Rheinisches Velociped-Depot, D 2, 14, Mannheim.

Verkauft
Frankenkasse
des Kaufmännischen Vereins
zu Mannheim.
(Eingeführte Kasse).
Donnerstag, 28. März 1895,
Abends 8 1/2 Uhr
im Lokale des „Kaufmännischen Vereins“ 59879
Ordnentliche
General-Versammlung

Tages-Ordnung:
1. Rechnungs-Abgabe.
2. Bericht der Revisoren.
3. Ernennung des Vorstandes u. der Revisoren.
4. Aenderung des Art. 6 (§ 12 des Statuts).
Mannheim, den 18. März 1895.
Der Vorstand. 60067

Verein
für klass. Kirchenmusik.
Heute Montag Abend 7 1/2 Uhr
Haupt-Prob
in der Linitatikirche.
Musikverein.
Diensttag Nachmittag 3 Uhr
Prob
für ersten und zweiten Sopran
in der Aula des Gymnasiums.
Concordien-Kirchenchor.
Heute Montag, den 18. März,
Abends 5 Uhr
Prob
für Knaben.
An die Eltern unserer evang. Gemeinde richten wir die herzliche Bitte unserm Kirchenchor noch Knaben zuzuwenden, da auf Ostern zwei große Ebdre gelungen werden sollen und dazu eine reiche Zahl Klümmelgebater Knaben erforderlich ist. Anmeldungen werden jeweils an den Probabenden in der Concordien-Kirche entgegengenommen.
Der Vorstand. 60102

Mannheimer Liedertafel.
Etwas noch ausstehende Rechnungen über Resierungen und Arbeiten für unsern Verein ersuchen wir uns innerhalb längstens acht Tagen zustellen zu wollen.
Mannheim, den 14. März 1895.
Der Vorstand.

Amateur-Photographen-Verein Mannheim.
Diensttag, den 18. März 1895,
Vereinsversammlung
im Lokal „Belle-vue-Keller“, N 7, 8, wozu freundlich einladet.
65838
Der Vorstand.
Gäste sind willkommen.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
(Abtheilung für Stellenvermittlung)
Gelehrten Handlungshausern empfehlen wir unsere Stellenvermittlung auch bei Befehung von Lehrlings-Vacanzen.
60074
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
(Abtheilung für Stellenvermittlung)
Es sind bei uns verschiedene offene Lehrstellen von hiesigen Geschäftshäusern angemeldet und laden wir Eltern oder Vormünder junger Leute, welche sich dem kaufmännischen Berufe zu widmen gedenken, ein, sich zur unentgeltlichen Belorgung einer Lehrstelle unserer Vermittlung zu bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Bewerbern erlernungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. Die zur Vermittlung nöthigen Formulare sind auf dem Bureau C 4, 11 1/2, St. erhältlich.
60075
Der Vorstand.
Bestellungen auf solche Stellen aus einer Nüchternheit nimmt entgegen.
60069
Fischlinger, M 8, 5, 3. St.

Neu! Neu!
Premier-Räder mit Helicalröhren

sind immer noch die besten, das einzige Fabrikat, das mit diesen neuen Röhren versehen ist. Premier-Räder sind mit allen 95er Neubeiten versehen, wie sie an keinem anderen Rad zu finden sind, ablosel haubfichere und dhaltende Kugellager, neue feststellvorrichtung. Größtes Lager in Süddeutschland. Außerordentlich billiger Preis durch größere Abschlässe. Sehr günstige Zahlungsbedingungen.
60090

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei schöner Ausführung und billiger Berechnung prompt besorgt. 84911
K 5, 6 dritter Stod.

la. Nähmaschinenkohlen
billigt abzugeben.
Gesch. Anerbieten unt. No. 59820 an die Expedition ds. Bl.

Entlaufen
Unter Dogge, blaueschwarz mit weißer Brust, auf den Fuß Gelenk übend. Abzugeben Schweinget, Straße 76a, Comptoir. — Bei Ankauf wird gemart. 60073

Gefunden
(76) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 60061 ein Stück Eisen.
(76) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 60051 ein Taschmesser.
(76) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 60052 ein Messer.

Ankauf
Ein Piano zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. No. 59822 an die Exped. d. Bl.
Seere Maschinen laut 48597
L. Herzmann, E 2, 12.

Spitzer,
etwa 1 Jahr alt, zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 60064 an die Exp. ds. Bl. erbeten. 60064

Verkauf
Schiffschlosserei.
Wegen Abnehmens des Inhabers ist eine gut eingeführte Schiffschlosserei nebst Werkzeugen u. Kundschaf unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 58784
Räheres M 9, 17, 2. St.

Gaus-Verkauf.
In bester Lage der Stadt ist ein Haus mit gangb. Wirtschaft Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Antragen unter F. 60075 an Haafenstein & Vogler N. G. Mannheim. 59328

Schuppen.
Wir haben auf unserem Magazin einen noch bereits neuen großen, mit Falzriegeln gedeckten Schuppen, sowie eine oder 2 hölzerne Gefährigütten zu amehmbaren Preisen zu verkaufen. 60029
Jacob Treff & Söhne
Mannheim, N 8, 14.

Ein Haus mit gut gehender Wädel, in der Stadt gelegen, zum Preise von W. 28000 unter günstigen Bedingungen, Verhältnisse halber, so, zu verk. Näb bei Levy, F 2, 10, 5. Stod. 59898

Piano wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
59488
C 1, 15, 2. St.

Salon-Piano
neu, sehr schön in Ton und Ausstattung, besseres Fabrikat, sehr preiswerth abzugeben. 58907
F 8, 15, 2. Stod. recht.

1 vollst. Bett mit Koff u. 1 Schrant billig zu verkaufen. Näb. O 6, 2. part. recht. 58284
8 sch. Sophas bill. zu verk. 59170
P 4, 7. part.

Schreibmaschine
neu, nur wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition. 58397

Wegzugshalber zu verkaufen D 6, 1, 2 Trepp: Einige gute Betten, Sopha, Spiegel, Bilder, Console, Vertiflow, ein Aquarium, Tische, Waschtische, Küchenschrank, Stühle, Nachtsche und mehrere Handhaltungsgegenstände. 59534
1 Velociped (Nieder-Zweirad) zu verkaufen. S 2, 2. 60098
1 Hands u. 1 Schneider-Nähmaschine, bereits noch neu, billig zu verkaufen. 60069
Räheres F 8, 17, 2. Stod.

Wegzugshalber zu verkaufen: 1 Buffet, Console, 1 Aquarium, Stühle, Bett, große Wirtschaftsspiegel u. kleinere, Bilder, Vasen, Lampen, 1 Gasbrenn, Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Waschtisch und sonstige Haushaltungsgegenstände zu verkaufen. 60092
Räheres in der Expedition.
Eine Theke mit Marmorplatte sof. billig zu verk. 59888
Näb kleine Waldstädter. 32.
1 Garnitur (Sopha und 6 Sessel) umzugshalber billig zu verk. P 6, 20, 4. St. 59126
Ein schöner Kutschsattel und Schreibstisch billig zu verkaufen. Näb N 4, 18, 2. St. 59716
Zu verkaufen 1 noch fast neuer Victoriawagen ein- u. zweifachsig zu fahren, nebst einem gut erhaltenen Einpänner Geschnitzter 1 gebrauchter Breckswagen. Näheres U 4, 1. 59715

Ein Möbeldwagen
billig zu verkaufen. 60095
Otto Jantohn & Co.
am Verbindungskanal.
Kappwallach,
7 Jahre alt, für Post- und Chauffeurfuhrwerk geeignet. weif überhäblig, zu verk. 60090
Räheres in der Exped. d. Bl.
Größerer Posten fast neuer
Bretter- u. Latzenverschläge
billig zu verkaufen. 59489
Räheres im Verlag.
1 schöne junge Neufundländer Hunde zu verkaufen. 59896
Eckendorferstraße No. 33.
Garzer Canarien-Dähne, gut zur Zucht, billig zu verkaufen. 59105
G 7, 30, 4. St.
Das Größlich von Oberndorf'sche Rentamt-Medarhausen bei Badenurg hat zu verkaufen: Ca. 1500 Ctr. Dicksäben und 2 rittfähige Juchtfarren, Simmenthaler Schlag. 60091

Gegen hohe Provision tüchtige
solche Agenten für Papierwaaren
u. Druckarbeiten überall gesucht.
Off. unter D. P. 8 Nr. 60084
an die Expedition ds. Blattes.
Ein christlich, tüchtiges Mäd-
chen tagsüber für häusl. Arbeiten
gesucht. F 7, 21, parterre 59708
Eine anständige Monatsfron
sofort gesucht. D 6, 9, 2. St. 59771
Ein starkes Mädchen sof-
oder auf Ziel gesucht B 6, 11 1/2,
8. Stod. 59914

Mädchen
in kleine Familie gesucht. 59904
Näb. E 8, 10a, 1. St. link
Einige sehr hübsche, die das
Reibemachen gründl. erlernen
wollen, sofor gesucht.
59782
D 4, 5.

Ein tüchtiges Mädchen für
die Haushaltung und ein sau-
beres Kindermädchen auf Ostern
gesucht. N 4, 9, 2. St. 59911
Seien hohen Lohn ein braves
fleißiges Mädchen, welches gut
büchertisch lochen und alle häusl.
Arbeiten verrichten kann, sofor
gesucht. 59224
M 2, 18, 1. Trepp.

Tüchtige Nächinnen, Jim-
mer- u. Kinder-mädchen, sowie
Mädchen für Alles finden auf
Ziel gute Stellen im Matha-
haus U 1, 14. 59924
Der Vorstand.

Güllsarbeiterinnen und Weir-
mädchen zum Reibemach. Können
sich melden D 2, 1. St. 59905
Ein solches Mädchen, das
büchertisch lochen kann, als Mäd-
chen allein gesucht. Lohn-60 Wt
59958
M 2, 8.

Gesucht auf Ziel gute bücher-
lische, sowie zuverlässige Kin-
dermädchen. Bodert, S 1, 11.
Ein braves Zimmermädchen,
das gut nähen und bügeln kann,
auf Ziel gesucht. 59976
D 2, 9, 1. Trepp.

Tüchtiges ordentl. Mädchen
das auch lochen kann, gesucht.
60092
G 7, 10, 1. St.
Ein fleißiges Mädchen für
häusliche Arbeit sofor gesucht
L 13, 16, 3. Stod. 60085

Junges Mädchen von acht-
baren Eltern findet angenehme
Lehr-Stelle
in hiesigem Baden-Geschäfte.
Schriftl. Off. sub W 6779
an Haafenstein & Vogler N. G.
Mannheim. 60101
Ein anständiges, idealentlorenes
Mädchen wird tagsüber zu
Kindern gesucht. 60079
B 6, 30/31, 3. Stod.

1 Mädchen, 1 Küchfräuerin eines
Reibes für Mittags gesucht.
60047
C 4, 19, 3. Stod.
Für Nachmittags o. 1 Uhr ab
wird ein sol. Mädchen oder
Frau zu Kindern gesucht.
Näb. in Verlag. 60048

Ein ordentliches 60056
Mädchen
für tagsüber gesucht.
U 5, 18, 3 Treppen, link.

Ein gut emp. Mädchen,
welches gut lochen kann und
alle häuslichen Arbeiten ver-
richtet, auf Ostern gesucht.
60050
B 4, 1. part.

Achtbaren, Zimmers, Haus- u.
Kinder-mädchen mit Zeugnisse
finden und suchen Stellen. 59997
Frau Kiefer B 6, 7.

Stellen suchen
Ang. Commis. mit allen kaufm.
Arbeiten vertraut, sucht Stellung.
Prima Zeugnisse
Gesch. Offerten unter W. 60091
an die Expedition ds. Bl.

Ein gewandter, energischer
Kaufmann, in allen Comptoir-
arbeiten und Reise gut be-
wandert, sucht, gestützt auf Ia.
Zeugnisse und Referenzen vor-
sofor oder später dauernde
Stelle. Gesch. Off. erb. u. F. K.
59872 an die Exped. ds. Bl.

Junges Mann, 17 Jahre
alt, mit hübscher Handschrift,
sucht auf dem Comptoir
eines Fabrikgeschäftes in
Mannheim Stellung unter
sehr bescheidenen An-
sprüchen. Gesch. Off. sub
O 6722b an Haafenstein &
Vogler N. G. Mannheim
erbeten. 59789

Ang. Commis
mit allen kaufm. Arbeiten vertraut
sucht Stellung. 59285
Näb. durch die Exped. d. Bl.
Ein verb. Mann, 25 Jahre alt,
kaufm. gebildet, sucht irgend welche
Beschäftigung Portier, Cassier
u. Bureaudienere nicht ausse-
tschloffen. Gesch. Offerten unter
No. 59060 an die Exped. ds. Bl.
Junior verheiratheter Mann
sucht Stelle als Einlasser oder
Aufseher. Antrags kann gestellt
werden. Gesch. Offerten unter
No. 59698 an die Expedition.

Gebild. Wäglerin empfiehlt sich
außer dem Hause. 59968
Räheres G 8, 4, 2. Stod.

Ein tüchtiger Barsche findet als
Pferdewärter
sofor Stelle bei 59995
J. Jeremias,
Werthebl., Mühldach a. d. Saarbr.

Für ein gutgehendes, besseres
Bier-Restaurant werden
tüchtige, cantionsfähige
Wirthskente
gesucht. 59722
Offerten an Valentin Scholl,
Kantur-Geschäft, U 1, 10.

MARCHIVUM

Ein gebild. M ä d c h e n in beff. Handarbeiten bewandert, sucht in gutem Hause Stelle, als Zimmermädchen sofort od. später.

Offerten unter Nr. 59527 an die Expedition des Blattes.

2 Mädchen vom Lande, die etwas Kochen und nähen (das eine auch bügeln) können, suchen auf Ziel Stelle. Offert. u. Nr. 60066 a. d. Exped.

Eine gesunde, kräftige Schenkamma sucht sofort Stelle. 60099. Zu erfragen in der Expedition.

Suchen auf Ziel Stelle: ein Mädchen, das 3 Jahre in einer Stelle, sowie tüchtige, jüngere Mädchen für Küche u. Handarbeit. 60076. Hofardt, S. 1. 11.

Junges Mädchen aus guter Familie sucht als Volontärin in einem Putzgeschäft Stelle. 59886. Offerten unt. Nr. 59886 an die Exped. des Bl.

Gute bürgerl. Köchin, Haus- und Kindermädchen mit guten Zeugn. suchen auf Ziel Stellen. Hofardt, S. 1. 11. 59484

Schuldingesuche
Mechanischer Lehrling.
Ein kräftiger Junge kann die Mechanik erlernen. 59453. Wo liegt die Exped. des Bl.

Ein ordentl. Junge in die Lehre gesucht. 59927. Mechanische Werkstatt und Maschinenhandl. von

Gg. Eisenhuth,
F 3. 13/11.

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. Näheres D 4. 19. 59387

Schlosserlehrling gesucht. 59098. G 5. 15.

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. Näheres H 5. 11.

In mein Tapezier- u. Dekorationsgeschäft ein ordentlicher Lehrling. 59323. D. Pittschel, L 4. 15.

Von einem Engros-Geschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unt. B. 60058 an die Expedition.

Miethgesuche
Für ein Butter- u. Käsegeschäft wird in frequenter Lage ein Laden

zu mieten gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unter Chiff. 59877 an die Exp. des Bl.

Eingel. Dame sucht 1-2 Zimmer und Küche, ev. nur 2 Zimmer, abgeseh., in gutem Hause. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 60036 an die Expedition des Blattes.

Wohnung von 4 Zim. u. Zub. d. Hof. Wai. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. No. 60020 an die Exp. d. Bl. 60020

Eingel. Dame sucht leeres Zimmer, mit Nebengeb. oder 2 Zim. Zimmer. Off. mit Preis erbeten unter Nr. 59884 an die Expedition dieses Blattes.

Eine ältere Dame sucht 2-3 unmobilierte Zimmer mit Pension in einem hübschen Hause. Franko-Offerten unter A. 59681 behält die Expedition des Bl.

Eine Wohnung mit 5 Zimmern und Zubehör bis 1. April. Langens. 1. Mai zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 59882 nimmt die Exp. des Bl. entgegen.

Wirtschaftsge such.
Tüchtige Wirtschaftsleute suchen sofort oder bis 1. Mai eine gutgehende Wirtschaft in entsprechender Lage zu kaufen, zu pachten oder in Pacht zu übernehmen. Weinrestaurant nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 60065 übermittelt die Expedition d. Bl. 60065

Magazine
G 7. 15¹ Panzerfächer, 2 schön, best. trocken zu v. Näh. 2. Et. 59818

K 3. 7 Werkstätte, Magazin mit oder ohne Wohnung zu verm. 59658

L 2. 4 Werkstätte mit od. oh. Wohn. zu v. 59668

L 4. 5 ein trockner Keller zu verm. 59378

11. Querstr. No. 33. 1 Wohn. mit Werkstätte zu vermieten. Preis 18 M. 58782

Kleine Wallfahrtsstraße 7. große helle Werkstätte mit Hof per sofort zu vermieten. Hof. Näh. Raffering 8. part. Großer Gewerbeplatz, sowie Mansarden-Wohnung zu vermieten. Näheres Verlag. 59418

Läden

C 4, 15 Jughausplatz, Laden auch in Computerg. geeignet, event. mit Wohnung oder Saalraum zu vermieten. 58790. Näheres C 8. 7. Comptoir

C 4, 17 ein größeres Comptoir, welches auch theils für Lager benützt werden kann, zu vermieten. 58793

C 7, 7 b 2 bis 3 Zimmer als Comptoir zu vermieten. 59020

D 2, 1 2 Läden sofort zu verm. 59024. Näheres G 7. 11. 2. Stod.

E 3, 5 schöner Laden zu v. Näh. 58926

E 3, 11 Comptoir mit 3 Zim. u. 1 Partier-Bureau, anstehend gr. Zim. u. 1 Partier-Bureau, b. 15. April zu v. Näh. 2. St. 59020

F 2, 1 ein Laden mit 12 großen Schaufenstern per Juli zu vermieten. 58774

J 9, 3638 Ecke der Ringstraße, Etzlab. m. Zim. auch als Bureau geeignet, zu verm. Näh. 2. Stod. 51248

O 5, 1 zwei Läden auch für Bureau geeignet zu vermieten. 59885

P 6, 23 Heidelbergerstraße, Laden mit Wohnungen zu vermieten. 51246

Q 1, 1 Laden mit schön. Schaufenst. u. Hinter-Zim. zu v. Näh. im Hof rechts. 58584

U 1, 18 Laden od. ohne, ohne Einr. u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. Stod. 59147

Laden in der Oberstadt billig zu v. Näh. im Verlag. 59455

Ein großer Laden

in bester Geschäftslage der Neckarstraße mit Magazin- u. räumlichen u. Wohnung zu vermieten. 59015

Der Laden wird der Neuzeit entsprechend umgebaut u. hinten auf Wunsch noch Veränderungen getroffen werden. Näheres Auskunft ertheilt Agent Louis Jesselsohn, L 13. 13.

Laden

mit Wohnung zu vermieten. Näheres zwischen 12-2 Uhr G 5. 15. 59499

Sedenheimerstraße 42. Ein Laden mit Wohnung od. 3 Zimmer. Küche mit Zubehör zu verm. Näh. 3. Stod. 59672

1 K. Laden m. Wohn. in der Nähe des Fruchtmarktes zu verm. Näheres im Verlag. 59745

Neckarstraße, groß. Laden mit od. ohne Wohn. f. s. v. Näh. U 1. 9/11. 2. Et. 59888

Bu vermieten

B 6, 25 gegenüber dem Stadtparth. schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör im 4. Stod. per 1. Juli d. J. oder auch früher zu vermieten. 59307

Näh. 5 Hausverwalter, Kaufmann Joh. Dopp, N 3. 9. 8. St. 60020 an die Exp. d. Bl. 60020

C 1, 15 Küche auf 1. April zu vermieten. 59727

C 1, 15 2. Stod. 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. partier. 59812

C 2, 3 1/2 4. Stod. Seitenbau, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stod. 58881

C 4, 15 Jughausplatz, 2. Stod. lichte abgetheilt. Wohnung, 6 Zimmer zu vermieten. Preis 30. Näh. C 8. 7. Comptoir. 59721

C 7, 10 Part.-Wohn. 6 schöne Zimmer nebst Zubehör, auch für Bureau od. Engros-Geschäft geeignet, per April od. später zu verm. 59218

C 8, 1 eleg. 2. Stod. 8 Zim. mit Zubeh. bis 1. Juni zu vermieten. 59342. Näh. zu erfragen H 7. 8. 8. St.

C 8, 7 nächst der Rheinstraße und dem Park, 3. Stod. 7 Zimmer. Küche u. Zubeh. per 1. Sept. zu vermieten. Näheres doleisch. 3. Et. 59277

D 8, 2 4. St., 4 sch. gerabe Zimmer nebst Zubeh. zu verm. 59892

E 3, 16. Planken, eleg. 2. u. 3. Etage, je 7 Zimmer und größeres Zubeh. zu vermieten durch Agent J. Jilke, N 5. 11b. 59408

F 1, 8 Der 3. Stod. bestehend aus 4 Zim., Alkov, Küche, Keller u. Magazimmer per 1. April zu verm. Näheres im Laden. 59726

F 2, 5 ein 2. St. m. 8 Zim. u. Zub., ganz od. getheilt, auch zu Bureau geeignet, zu verm. 59141

F 5, 3 2 leere Zimmer zu verm. 59721. Näheres N 3. 13a. 2. Stod.

F 5, 13 Partier-Wohn. zu verm. 60049

F 5, 20 1 kleine Gaupenwohnung (Preis 12 M.) zu verm. 60100

F 6, 14 3. St. eine freundliche Wohnung zu vermieten. 59099

F 7, 11 Zimmer und Küche an kinderl. Leute zu vermieten. 59031

F 8, Ringstraße, 4. Stod. 4-5 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näheres G 8. 7. 59444

F 8, 8 4 Stod., eine schöne, freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zim. u. Zubeh. per 1. Juni zu verm. 59217

Näheres im Comptoir im Hinterhaus.

G 4, 19 u. 20 Hälfte des 3. Et. an ruh. Leute zu verm. 59854

G 5, 17 Part.-Wohn. 3. v. 2. K. 4. 23. 58881

G 7, 11 3. St., 5 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres 2. Stod. 59023

G 7, 29 3. Stod. 6 Zimmer mit Zubeh. auf 1. April zu verm. 58885

G 7, 31 3 oder 4 Zimmer mit Zubeh. zu v. Näheres 2. Stod. 59497

G 8, 30 2 Zimmer, Küche (abgeseh.) u. Keller zu v. Näh. Unterhand. 57854

H 1, 5 1 Zimmer mit Küche (partier) sofort zu vermieten. 59133

H 2, 9 2. St. 4 schöne Zim. u. Auhöhr per 1. Juni zu verm. 59031

H 4, 26 3 Zim., Küche u. Zubeh. 3. v. 59276

H 5, 11 3. Stod. 4 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres partier. 58929

H 7, 1 2 Partierwohnungen zu vermieten. 59422

H 7, 4 hochpart. 5 sch. Zim., Küche u. Zubeh. ev. mit Bureau auf 1. Juni zu verm. Näheres 2. Stod. 59332

H 7, 9 Hs. 5 sch. Zim., Küche mit od. ohne Beköst., ebendasselbst großer Keller zu verm. 59915

H 7, 11 b 2. St., 7 Zimmer 1 Mansarde; 4. St., 7 Zim., 1 Zubeh. 1 Mansarde zu vermieten. Näh. G 6. 5. 59868

H 7, 12 4. St. in eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm. Hof. Doppmann S. Ebbne, Waageschaff, B 7. 5. 49617

H 7, 17 b 2. St., 7 Zim m. Salons u. Eifer 3. v. 59437

H 7, 26 4 sch. Gaupenim. an ruhige Leute zu vermieten. 59003

H 8, 10 2. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 59088

H 8, 26 schöne Wohnung, 2 od. 3 Zimmer u. Küche ev. 5 Zim. u. Küche ev. pr. Mitte April od. Anfang Mai zu verm. Näh. H 8. 22. 2. St. od. U 6. 14. 58997

H 9, 16 part. 4 Zimmer, Küche mit Zubeh. und Klein. Magazin 3. v. 60087

H 10, 5 1 Zim. u. Küche, 5. Stod. zu vermieten. 58389

H 10, 23 3. Stod. 1 leeres Zim. per 1. April zu vermieten. 59624

H 10, 25 hochpart. 5 Zim. u. Küche zu vermieten. 59899

H 10, 26 hochpart. 4 Zim. u. Zubeh. event. als Bureau zu verm. 58877

H 10, 27 2 Wohnungen je 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 59709

J 1, 5 4. St., Rechteck, 6 große Zim. u. Zub. per Juni zu verm. 59894

Näheres partier.

J 3, 18 1 Zim. Küche, Keller zu verm. 59489

J 7, 21 2. St. 6-7 Z. neu berg, ganz od. geth. 3. v. Näh. 15. 15. 59221

K 4, 11 1 21. 2 Zimmer u. Küche ev. bescheid. zu vermieten. 59413

M. Fieder, Wirt.

K 3, 8 Gaupenwohnung (2 Zim. u. Keller) an kinderlose Leute per 1. April zu vermieten. 58958

Näheres T 6. 19. 3. Stod.

K 4, 16 1 leeres Zimmer zu verm. 59702

K 3, 31 Part.-Wohnung, 3 Zim., Küche per 1. Mai zu vermieten. 58189

Näheres 2. Stod.

K 4, 21 partier 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. bis 1. Juni zu verm. 59861

K 9, 20 Louiseiring 1. bezw. 2. Stod., schöne Wohnungen, vier bezw. 5 Zimmer, Badezimmer, Balkon und Zubeh. zu vermieten. 58900

Näh. K 9, 19, partier.

L 4, 5 1 Zim. u. Küche, an 1-2 Leute zu vermieten. 59097

L 11, 29b Baumfüßgärten der 3. Stod. bis Anfang April zu verm. 59188

Näheres in Q 3, 12.

L 12, 4 2. Stod., 5 Zimmer nebst Zubeh. zu vermieten. 59294

L 15, 9 eleg. Gd.-Wohnung, 6 Zim., Küche, Badzimmer nebst Zubeh. per April zu vermieten. 60089

Näheres Partier.

L 15, 16 Elegante Wohnung 5 Zim. nebst Zubeh. zu verm. 59102

M 2, 13 3. Stod., 1 freundlich. Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubeh. per April zu verm. Näh. 2. Stod. 59132

M 2, 15 kleine Hofwohnung zu verm. 59269

M 2, 18 die Partierwohnung, 4 große Räume Küche, Keller u. nebst großer Werkstätte (auch zu Comptoir geeignet) zu verm. 58440

N 4, 21 kleine Wohnung zu vermieten. 59293

N 4, 23 3 Zim., 1 Küche zu verm. 58810

O 3, 10 (Stunffstraße),

2. Stod., Wohnung, 4 Zimmer, Garderobe, Küche nebst Zubeh. zu vermieten. 58798

P 3, 3 Wohn. zu verm. 1 Tr., 3. St., Berberstr. 35 M. mt. Näh. L 15. 18. 59112

O 5, 12 1 Zim. u. Küche zu verm. 59122

Q 2, 23 Nähe der Toll. abgeseh. Wohnung, 6 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. 58768

Näheres im Laden.

Q 7, 3a 2. St. abgeseh. Wohn. 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 58969

Q 7, 15 1 gr. unmob. Zim. an einzelne Dame 3. v. Näh. Q 7. 15. 1 Tr. 60067

R 4, 9 Hs. 2. Stod., eine kleine Wohn. besteh. von 1 oder 2 ruh. Personen per sofort oder spät. billig zu vermieten. 59744

R 4, 14 2 Zimmer Alkov u. Küche sofort zu beziehen. 60046

S 2, 1 2 sch. Part. Zimmer mit Alkoven, als Bureau geeignet v. 1. Juni preiswerth zu vermieten. 59858

T 5, 4 Vorb. 3 klein. Zim., Küche und Zubeh. zu vermieten. 58907

T 5, 13 Seitenbau, 2 Wohnzimmer, Zim. und Küche zu vermieten. 58880

T 6 Friedrichsring, 4. Stod. 4 Zim. u. Zubeh. zu v. 59443

Näheres G 8. 29.

T 6 15 eine Wohnung mit Werkstätte 3. v. 59473

U 1, 3 Breitestraße, 2 große, schöne Zimmer für Bureau geeignet, event. m. Samml. Einrichtung, zu verm. 59426

Näheres 1 Trepp.

U 1, 9 1/2 Breitestr. Schöne abgeseh. Wohn. im 3. Et. 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 59887

U 1, 18 Gch. sch. 3. Stod. bis Mitte April zu verm. Näh. 2. Stod. 59148

U 5, 27 2. Et. 4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Mai zu verm. 58863

U 6, 12 1/2a (Friedrichsring), eleg. Wohnungen, je 7 Zimmer, Küche, Badeg., Waabl. etc., fern im Continental-Bureau räumlichkeiten etc. per Juli zu vermieten. 59486

Näheres U 6. 14 (Bureau).

U 6, 21 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 59848

Näheres part.

U 6, 26 3. St. 3 Zim., Waabl., Küche u. Zubeh. bis 1. Juni zu v. Näh. 2. St. 59156

U 6, 27 Partierwohnung, 4 Zimmer, Küche, Keller bis 1. Juni für 30 M. zu vermieten. 59084

Näh. nur 2. Stod.

U 6, 27 2 Zim. u. Küche bill. zu v. Näh. 2. Et. 57951

Rennerhöfstr. 15, gegenüber d. Schloßgarten, 8 eleg. Wohng. je 5-7 Zimmer und Zub. per 1. Juni od. später zu vermieten. 57674

Näheres Retjen, H 7. 1.

Eine sehr schöne Wohnung 2 bis 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. April zu verm. 59315

Näh. Waldhofstraße No. 1. 8. St. (Wesplatz).

Waldhofstraße 40 zwei Zim. u. Küche f. s. v. 59242

Näh. arth. od. 2 permanente Familien schöner 2. Stod., 8 Räume, um Preis u. 60 M. je Jahr f. s. v. ebenso mehrere st. Wohn. Näh. Steinbach, Mittelstraße 25 (Medanorbad). 58807

Rheinstraße 2 u. 3. Stod., eleg. Wohn., 5 Zim. u. Zub. zu v. Näh. G 8. 29. 59449

Thoraterstraße 9, 3 Zim. u. Küche bis 1. April zu verm. Näheres 2. Stod. 59456

Sedenheimerstraße 28, 2. St. 3 Zimmer u. Küche per 1. April oder später zu vermieten. 59876

Kafferring 20 eine elegante Bel-letage, 6 Zimmer, Badegim. u. Zubeh. zu verm. 58058

Rheinstr. eleg. Dachpartier per 1. April zu verm. Off. unter No. 59301 an die Exp. d. Bl. 59301

Wohnung

4 bis 5 Zimmer u. Zubeh. (abgeseh.) zu verm. 59171

Näh. U 4. 11, 2. Stod.

Waldhofplatz 9, 2 Tr., 6 Zim. u. Zubeh. per sofort zu vermieten. 54422

Möbl. Zimmer

A 1, 6 1 möbl. Zimmer zu verm. 59108

B 2, 10 3. Stod., ein möbl. Zim. zu v. 59299

B 6, 7 3. St. ein gut möbl. Zim. f. s. v. 59427

B 6, 9 1 einfach möbl. Zim. zu verm. 59328

gut möbl. Zim. f. s. v. vermieten. 58811

C 4, 5 2 Trepp. hoch, 1 fein möbl. Wohn-u. Schlaf. Zim. sofort zu verm. 59875

C 4, 5 2 Trepp. hoch, 1 fein möbl. Wohn-u. Schlaf. Zim. sofort zu verm. 58019

C 4, 5 2 Trepp. hoch, ein fein möbl. Zimmer zu vermieten. 58872

C 4, 15 Jughauspl. 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. 59625

C 4, 20 eine Treppe hoch gut möbl. Zimmer zu vermieten. 59498

C 4, 20 21 3. Stod. möbl. Zim. zu verm. 55201

D 2, 1 3. St., möbl. Zim. mit Pension zu v. 60088

D 4, 7 1 Wohn. u. Schlaf. zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 55173

D 4, 7 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn per sofort zu vermieten. 55174

D 4, 9 1 Stiege. sch. möbl. gr. Zim. m. Schlafzim. für 2 pp. Leute event

Schönschreib-
 Unterricht in **Manuskripten**
 für Herren u. Damen. — Jede
 Handschrift, selbst die
 schlechteste, wird in 2-3 Wo-
 chen verbessert. Honorar 15 A.
 Anm. d. werd. bald. erbeten.
 Gebr. Gander,
 Kalligraphie-Institut
 in Mannheim.
 E 2, 18. E 2, 18.
 51699

Leonh. Wallmann,
 D 2, 2. D 2, 2.
 Mannheim.
**Spezial-Wellen- und
 Anstaltungs-Geschäft**
 empfiehlt
**Braut- u. Kinder-
 Ausstattungen**
 unter Garantie vorzüg-
 licher Ausführung zu
 billigen Preisen.
**Streng reelle
 Bedienung.**
 51795

Friedr. Bühler
 D 2, 10 D 2, 10
**Corsetten, Weißwaren,
 Wäsche- und Anstaltungs-
 Geschäft**
 empfiehlt sich zur Anfertigung von
**Braut- u. Kinder-
 Ausstattungen**
 unter Zusicherung vorzüglicher
 Ausführung und streng reeller
 Bedienung bei den billigsten
 Preisen. 58447

Ein Vermögen
 zu erwerben, zu erhalten und
 zu vermehren ist ohne fach-
 männlichen Rath schwer. In
 diesem Sinne ist das „**Neue
 Finanz- & Verlosungs-
 Blatt**“ (28 Jahrg.) von
 A. Dann in Stuttgart die
 lohnendste Selbstaussage.
 Wer es weiß, wie das Blatt
 durch Wink, Warnung und
 Rath schon vielfach ein Ver-
 mögen eingebracht hat, der
 wird und bleibt zeitlich
 Abkennnt derselben. So
 wird dasselbe u. A. zum
 Kaufe hin auf 4% Zinsen
 bei 75% jezt 90%; 3%
 öfter. Staatsb. Prior bei
 70% jezt 93%; Wiener
 Banknoten bei 100% jezt
 125%; S. Anleihen bei
 Frankfurt bei 120% jezt
 145%; von Goldminen
 auf Madeira bei 4% 7-
 jezt 18% — Rand Mines
 bei 4% jezt 23% —
 Probekontenments viertel-
 jährl. 10% — bei jeder Woch
 sub Nr. 4887 oder bei
 A. Dann, Stuttgart.

Karl Leinz, Gärtner,
 Seckenheimerstraße 34
 empfiehlt sich zum Anlegen und
 Unterhaltung von Gärten.
 Arbeiten werden alle Gärten
 erbeten prompt, bestes u. billig
 ausgeführt u. bitte ich um geneigten
 Zuspruch. 59888 D. D.

Für Confirmanden.
 Hochleg angemessene Damen-
 Hütel (Chevreulieder) um zweimal
 getragen (No. 25), weil etwas
 knapp, billig zu verkaufen. 50836
 N 4, 9, 2. Etod.

Hypothekengelder zu 4%
 auch auf gemeinliche Anlagen, in
 höchster Belandungsgröße vermit-
 telt rasch und billig. 51163
Karl Seiler, Buchhalter
 L. 10 Nr. 9.

Französl. u. Englisch.
 Unterricht — von akad. gebild.
 Franzosen — Handelscorresp.
Abendkursus.
G. Hallecourt, N 3, 2.

Zither-
 sowie Streichzither-Unterricht
 erhält gründlich. 57796
H. Leister, Zitherlehrer,
 T. 1, 10, 3. Etod.
 Dirigent des Mannh. Zitherfranz.
 Französl. lehrt ein Franzose.
 Of. u. N. 8, 59435 a. d. Str.

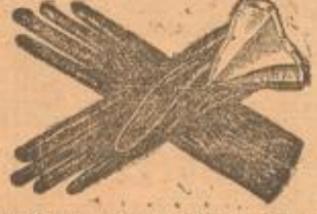
Hygienisches Depot
 C. R. Oschmann, Konstanz, 51
 verleiht neue Hütel, Cataloge
 über hygien. Wundwaren gratis
 u. franko. Bestellungen als Brief
 20. Ute. seg. Porto. 50227
 Dame mit Hund am Mitt-
 woch Ludwigsplatz — Oppau
 fahrend, bittet man um Adresse
 R. postlagernd Frankfurt a. M.
 Damen finden überaus
 Aufnahm unter strenger Dis-
 cretion bei Frau Gebarme
 194b. Ludwigsplatz

Corset - Special - Geschäft
Bertha Jacob
 Q 1, 4 MANNHEIM Q 1, 4.
 Grösstes Lager in **Corseten** in nur bestsitzenden
 neuen Façons in jeder Preislage.
Specialität: Anfertigung nach Maass.

Zum Maassnehmen und Anprobieren besuche ich auch selbst die hochgeehrten Damen
 nach wie vor gerne in ihren Wohnungen und halte mich zur **Wäsche, Reparaturen und**
Abänderungen von Corsets und Binden (auch von solchen, die nicht bei mir gekauft
 wurden) bestens empfohlen. 59710
Frauen-Leibbinden nach ärztlicher Vorschrift werden genau und prompt an-
 gefertigt.

Confirmanden - Corsets in grösster Auswahl in
 guter Waare von 75 Pfg. an.

Grosser Ausverkauf.



Wegen **Sofortwechsel** verkaufen wir von heute ab einen **grossen Posten**
Lamm- und Ziegenleder-Glaçes,
Schwedische Ball- und Gesellschafts-Handschuhe,
 59182 wie auch **Wildeleder- und Stoffhandschuhe**
 zu bedeutend **reduzierten Preisen.**

Wilh. Ellstätter Nachflg.,
 N 2, 7 Kunststraße N 2, 7.
 vis-à-vis der Schuler'schen Kunsthandlung.

Für
Confirmanden & Erstcommunicanten
 empfehle
Cachemires & Fantasiestoffe
 schwarz, weiss & crème;
 ferner 58558
Tuch- Cheviot- & Kammgarnstoffe
 schwarz & tiefblau.
Große Auswahl. Solide Qualitäten. Billigste Preise.
J. Gross Nachfolger,
 F 2, 6. Inh.: F. J. Stetter. am Markt.

Delmenhorster Linoleum
 (Deutsches Fabrikat).
Alleinverkauf und Fabrik-Niederlage
 des besten und altbewährten Fabrikates der
Ersten Delmenhorster Linoleumfabrik
 der
German-Linoleum-Manufacturing-Company
 in **Delmenhorst** (Gegründet 1883.)
 Alleinfabrikation von **Patent-Inlaid und Patent-Über-Granit,**
 nach wie vor **nur** bei
Albert Ciolina,
Kaufhaus.
 Bitte dieses Fabrikat nicht mit dem **Anker-Linoleum**
 aus der neu gegründeten **Delmenhorster-Fabrik,**
 welches von Herrn G. Engelhard hier geführt wird,
 zu verwechseln. 59190
Man beachte die Schutzmarke.

Pianino's, Flügel, Harmoniums,
 neu und gebraucht — größte Auswahl — Fabrikpreise — mehrjährige Garantie
Oelgemälde moderner Meister empfiehlt
 57088
A. Donecker, B 1, 4.

Rhein-Dampfschiffahrt.
 Kölnische und Düsseldorf'sche Gesellschaft.
 Die regelmäßigen Fahrten für
 Personen- und Güterbeförderung
 nach u. von allen Station-
 en bis Rotterdam sind
 wieder aufgenommen. Abfahrt von Mannheim: Täglich
 Morgens 5 1/2 Uhr. 59954
 Mannheim, den 15. März 1895.
 Die Agentur.

80. Geburtstagsfeier
des Fürsten Bismarck.
 Bismarckbilder, -Transparente, -Lampions u.
 -Denkmünzen. Aller Bedarf für Festbeleuchtung
 und Fackelzüge. Harz und Magnesium - Fackeln.
 Fahnen und Flaggen, Wappen und Decoratio-
 nen etc. Billigste Fabrikpreise; Katalog 122 K.
 gratis und franko. Fabrikant 59905
Bernhard Richter, Köln a. Rh.
 Fernsprechanschluss Nr. 745.
 Die Transparente nach dem Bilde Pappe's: Bismarck
 beim Kaiser.

Bismarckgedenkmünzen
 in jeder Größe und Preislage, in Silber und in Britannia-Metall,
 in künstlerischer Ausführung bei
 59891
A. Jander, Gravit. u. Eisler-Anstalt, P 1, 1.

Großes Lager
 in
Thon- u. eisernen Oefen u. Herden
 von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt zu den billigsten Preisen
K. M. Schweikart's Nachfolger
 Mannheim, L 10, 5. 58319

Vielfachen Wünschen entsprechend
 findet in der **Fachwissenschaftlichen Zuschneide-Akademie**
 für **Damen-Bekleidung, Mannheim, N 3, 15,** vom 1. April ab
 ein **Vollkursus im theoret. und prakt.**
Maafnehmen und Zuschneiden
 mit besonders ermäßigtem Preise (zu 30 Mk.) statt — Anmeldezeit
 werden vor dem 1. April erbeten. 60000

Möbel-Transport,
 Expedition,
 Verpackung.
 Lagerhaus, Geogr. 1872.
 Stets günstige
 Retourladungen.
 Prompte Bedienung.
 Billige Preise.

Pferde-Lotterie
 des **König. Renn-Vereins**
 Neustadt a. H.
 Ziehung 31. Mai 1895.
Loose à Mk. 1.—
 (11 Loose Mk. 10.—)
 Die General-Agentur **Peter Rigius, Ludwigs-
 platz a. Rh.,** sowie durch alle **Looseverkauftellen,**
 60044
 nach Auswärts 30 Pfg. Zuschlag für Porto und frankierte
 Ziehungsliste. Wiederverkäufer allerorts gelobt.

Theater-Erfrischungs-Pabillen à 35 Pfg. die
 Schachtel. 50008
Mineralwasseranstalt Löwenapotheke, E 2, 16.

F. Imbach, Mode-Bazar
 Kunststrasse. Regl. Regen- u. Sonnenschirme.

Nationaltheater.
 Montag, 69. Vorstellung
 den 18. März 1895 im Abonnement A.
NI O B E.
 Schwan in 3 Akten von Harry Paulson und C. A.
 Paulson.
 In freier Uebersetzung von Oscar Blumenthal.
 In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Hecht.
 Niobe, eine Statue Fr. Walle.
 Peter Dunn, Direktor der Allge-
 meinen Versch.-Gesellschaft Herr Hecht.
 Caroline Dunn, seine Frau Frau De Sant.
 Helene Griffin, ihre Schwestern Frau Jacobi.
 Betty Griffin, ihre Schwestern Fr. Berg.
 Cornelius Griffin, ihr Bruder Herr Köfeler.
 Lord Hamilton Tomkins Herr Jacobi.
 Peter Sikoff Herr Lietzsch.
 Beatrice, seine Tochter Fr. Hofmann.
 Magda Rifton, Gouvernante Fr. Wittels.
 Philipp Jennings Herr Bösch.
 Mary, Stubenmädchen Fr. Schäfer.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr Ende 9 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.
Spieleplan Entwurf:
 Dienstag, 19. März, Aufgehob. Abonn. Schiller-Cyclus
 5. Vorstellung. Prolog, Wallenstein's Lager Die
 Piccolomini. Mittwoch, 20. März Abonn. B Nr. 69
 Maurer und Schloffer. Die Puppenfee. Donnerstag,
 21. März, Abonn. A Nr. 70. Der Weidenkreuzer.
 Freitag, 22. März, Abonn. K Nr. 70. Figaro's Hoch-
 zeit. Herr J. Kromer als Gast. Samstag, 23. März
 Aufgehob. Abonn. Schiller-Cyclus, 6. Vorstellung.
 Wallenstein's Tod. Sonntag, 24. März, Abonn. A
 Nr. 71. Der fliegende Holländer. Herr J.
 Kromer als Gast.